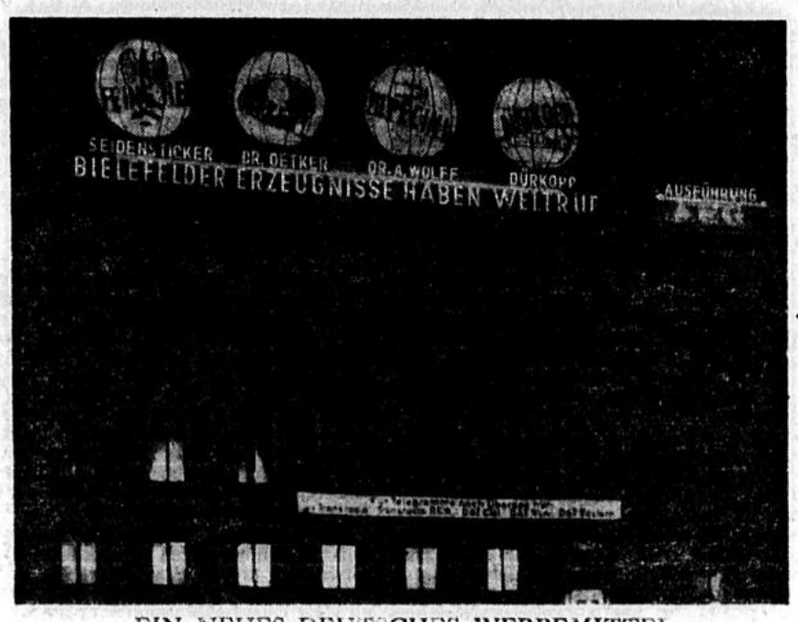
# Westfälische Nachrichten

ZEITUNG FÜR CHRISTLICHE POLITIK UND KULTUR

Jahrgang 4 / Nummer 21 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Samstag, 19. Februar 1949


EIN NEUES DEUTSCHES WERBEMITTEL

**Nach 20jähriger Arbeit trat der Bielefelder Ingenieur F. H. Mueller mit seiner Erfindung, der plastischen Luftprojektion, an die Oeffentlichkeit. Sie wird als neues Werbemittel auf der Deutschen Industrieschau im April 1949 in New York gezeigt. Die Wirkung der rotierenden, plastischen und farbigen Werbung am nachtdunklen Himmel ist — da sichtbare Projektionsstrahlen fehlen — verblüffend und ohne Beispiel.**

## Paris ist unzufrieden

### Kritik an der Haltung Großbritanniens in europäischen Fragen

(Eigener Bericht der „Westfälischen Nachrichten")

**E. J. Paris. In Paris kommt man immer mehr zu der Ansicht, daß London — insbesondere die Labour-Regierung — nicht gewillt ist, den Weg mitzugehen, den zu beschreiten sich Frankreich in den letzten Wochen so spontan entschlossen hat: den Weg zum Vereinten Europa.**

Frankreich ist in vielen Dingen mit der Haltung Großbritanniens nicht einverstanden. Da ist einmal die Sitzung des Vollzugsausschusses der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit, die für Frankreich ein Prüfstein für die britische Haltung ist. Die „Monde" hat den Beginn dieser Besprechungen zum Anlaß genommen, offen zu erklären, daß die britische Labour-Regierung bisher ein Hindernis für das Vorankommen der Lösung dieser Fragen war. Wenn die Lösung nicht gelinge, ständen die europäischen Länder 1952 einem Fehlbetrag von drei Milliarden Dollars gegenüber und müßten den Lebensstandard senken. Die „Monde" weist dabei auf den Eindruck hin, der in den USA entstehen müsse, wenn es Europa nicht gelänge, sich zur Zusammenarbeit bereitzufinden.

Auch die Art und Weise, wie Großbritannien sich die Ernennung seiner Delegierten für den Europa-Rat denkt, befremdet in Paris. Es ist kein Geheimnis mehr, daß das englische Einlenken auf den Plan eines Europa-Rates von Außenminister Schuman mit dem Hinweis erzwungen wurde, daß Frankreich eben mit Italien und Westdeutschland sich der europäischen Aufgabe widmen müsse, wenn England sich weigere, mitzumachen. Bevin hatte dann durchgesetzt, daß die Delegierten für diesen Rat entweder vom Volke gewählt oder vom Kabinett ernannt werden sollen. Und die Labour-Regierung macht keinen Hehl daraus, daß sie selbst die Delegierten ernennen will, um durch die Auswahl ihrer Vertrauensleute Einfluß auf ein „sozialistisches" Europa zu gewinnen. Daß einer der Väter der Europa-Idee, Winston Churchill, dann ausgeschaltet wäre, ist klar, befremdet aber in Paris sehr, genau so, wie der Zusammenstoß über diese Frage zwischen Premierminister Attlee und Winston Churchill im britischen Unterhaus in Frankreich und Kontinental-Europa stärker beachtet wurde, als auf der englischen Insel.

## Umschwung in der Wirtschaft

### Krediteinschränkende Maßnahmen — Stabilisierung der Preise

**Frankfurt.** (DPD) In ihrem Januarbericht gibt die Verwaltung für Wirtschaft einen Ueberblick über die wirtschaftliche Lage der Doppelzone und kommt dabei zu folgenden Feststellungen:

Der erwartete Tendenzumschwung in der Wirtschaft der Doppelzone ist im Monat Januar durch die krediteinschränkenden Maßnahmen in vollem Umfang eingetreten: Fallende Preise bei stark verringerter Nachfrage, lebhafte Werbetätigkeit, verschlechterter Zahlungseingang, verstärkte Kreditnachfrage und Zunahme der Arbeitslosigkeit von Ende Dezember bis Ende Januar um rund 200 000 auf 944 000.

Die Produktion der Doppelzone ist im vergangenen Monat nur schwach angestiegen. Die Kohlenförderung nahm allerdings um weitere 1,3 Prozent auf 8,2 Millionen Tonnen zu, während die Rohstahlerzeugung einen Rekordstand von 651 420 Tonnen erreichte. Der Energieverbrauch hat ebenfalls weiter leicht zugenommen. Die Energieversorgung ist jedoch weiterhin angespannt.

Ein allgemeiner Preissturz im Einzelhandel, wie er in den ersten Wochen nach Weihnachten zum Teil angekündigt wurde, ist nicht eingetreten. Es bot sich das Bild einer fortschreitenden Preisstabilisierung bei allmählichem Ueberwiegen der Preissenkungen.

Die Liquiditätslage in den einzelnen Industriezweigen wird von der VFW als sehr unterschiedlich bezeichnet.

### Keine Gewerbefreiheit

**Düsseldorf.** (DPD) Es ist nicht beabsichtigt, in der britischen Zone die Gewerbefreiheit einzuführen, erklärte der britische Militär-Gouverneur von Deutschland, General Robertson, vor der in- und ausländischen Presse.

### Pläne für deutsche Handelsflotte?

**Washington.** Großbritannien und Frankreich sollen sich einem Plan General Clays zur Wiedererrichtung einer deutschen Handelsflotte scharf ablehnend gegenüber verhalten haben, berichtet das amerikanische „Magazin Business". Der Korrespondent der Zeitung in Frankfurt will den Plan selbst gesehen haben. General Clay habe insbesondere den Bau von mehreren deutschen 10 000-Tonnen-Frachtschiffen und eines Luxusdampfers von 35 000 Tonnen gefordert. Dieser Plan sei von Verteidigungsminister Forrestal gebilligt worden und läge jetzt Präsident Truman und Außenminister Acheson vor. (Nach DPD-Reuter)

## Washington klärt Zweifel auf

### Präsident Truman und Außenminister Acheson nehmen zum Atlantikpakt Stellung

**Washington.** Präsident Truman erklärte vor Pressevertretern in Washington, daß er zum Atlantikpakt heute noch genau so stehe, wie er dies in seiner Antrittsbotschaft vom 20. Januar ausgedrückt habe. Im übrigen verwies er auf die Ausführungen Achesons, der am Tage vorher bestritten hatte, daß grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über den Atlantikpakt bestünden.

In seiner Antrittsrede, auf die sich Truman berief, hatte der Präsident erklärt, ein Angreifer könne am besten abgeschreckt werden, wenn jede Verletzung des Friedens wirksame und sofortige Gegenmaßnahmen auslöse.

Nähere Angaben über den Paktentwurf, der am Freitag dem außenpolitischen Ausschuß des Senats vorgelegt wurde, hat auch Außenminister Acheson nicht gemacht. Er versprach jedoch, Einzelheiten bald zu veröffentlichen. Den beteiligten Nationen soll der Entwurf vorgelegt werden, sobald der Senatsausschuß sich mit dem Wortlaut einverstanden erklärt hat.

Truman und Acheson dementierten auch alle Gerüchte über eine angebliche Aenderung der USA-Politik in Japan. Die USA-Regierung sei keineswegs der Ansicht, daß Japan im Kriegsfalle nicht verteidigt werden könne. Weder jetzt noch für einen Kriegsfall sei ein Rückzug der amerikanischen Besatzungstruppen aus Japan geplant.

In Canberra äußerte der australische Politiker Mezies, eine der führenden Persönlichkeiten der Parlamentarischen Opposition, der Atlantikpakt müsse auch auf den Pazifik ausgedehnt werden. Die Gefahr für den Frieden sei in beiden Räumen die gleiche.

## Hat sich Norwegen entschieden?

### In Oslo erwartet man den Beitritt zum Atlantikpakt

**Oslo. Der norwegische Außenminister Lange wird am Samstag in einer geschlossenen Sitzung der norwegischen Arbeiterpartei über die Ergebnisse seiner Besprechungen in Washington und London berichten. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man zu wissen, daß Norwegen das sowjetische Nichtangriffspakt-Angebot ablehnen und dem Atlantikpakt beitreten wird.**

Zum Kongreß der norwegischen Arbeiterpartei, die Norwegens Regierung stellt, waren auch der schwedische Ministerpräsident Erlander und der dänische Ministerpräsident Hedtoft nach Oslo gekommen. Sie führten mit Außenminister Lange eingehende Besprechungen. Dabei soll sich ergeben haben, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Norwegen und Schweden über den Abschluß eines selbständigen skandinavischen Verteidigungsbündnisses unter Verzicht Norwegens auf den Anschluß an den Atlantikpakt so groß sind, daß sie nicht überwunden werden können.

Die Rückkehr Langes scheint in Oslo eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen zu haben. Politische Beobachter nehmen an, daß jeder weitere sowjetische Versuch, die norwegische Haltung in der Atlantikpakt-Frage durch irgendeinen „Druck" zu beeinflussen, scharfe Reaktionen in Großbritannien und den USA auslösen würde. Lange soll gewisse Zusicherungen für den Fall erhalten haben, daß Norwegen vor der Unterzeichnung des Paktes ausländische Hilfe benötigen sollte. Forderungen nach norwegischen Stützpunkten hätten die USA nicht erhoben.

Die endgültige Zusage Norwegens zum Atlantikpakt kann sich nach Ansicht politischer Kreise noch etwa um 14 Tage verzögern. Auf diese Weise würde die Osloer Regierung Zeit gewinnen, um ihre Beziehungen zur Sowjetunion zu verbessern.

(Nach DPD-Reuter-AFP)

### „Wir wollen keinen Bruch"

**Den Haag.** „Wir wollen keinen vollständigen Bruch mit der UNO", erklärte der stellvertretende holländische Ueberseeminister Maarseveen im holländischen Parlament. Anderseits könne Holland aber Indonesien nicht seinem Schicksal überlassen. Im Grunde seien die Ziele des Sicherheitsrates die gleichen wie die Hollands. Die Meinungsverschiedenheiten erstrecken sich nur auf die Frage, wie diese Ziele am besten erreicht werden könnten.

Politische Beobachter im Haag sind der Ansicht, daß Holland die mit großen Opfern begonnene Durchführung der eigenen Pläne in Indonesien konsequent weiter verfolgen wolle. (DPD)

### Jugoslawien gibt Rechenschaft

**Belgrad.** (DPD) Von den 221 230 Offizieren und Soldaten der deutschen Wehrmacht, die 1945 von der jugoslawischen Armee gefangengenommen wurden, sind nach einer Mitteilung des jugoslawischen Innenministeriums 209 499 wieder entlassen worden. 3968 Deutsche und 257 Oesterreicher sind noch als Zivilarbeiter in Jugoslawien. 6125 Kriegsgefangene starben, 372 wurden wegen Kriegsverbrechen verurteilt und weitere 946 werden noch zurückgeführt.

Der türkische Außenminister Sadak, der zur Zeit in Paris weilt, vertrat auch dort die Idee, den Atlantikpakt durch ein Abkommen über das Mittelmeergebiet zu ergänzen. Der Friede in Europa könne nicht nur in einem Teil des Kontinents gesichert werden. Für die Türkei sei der europäische Friede ein einziger und ein unteilbarer Friede.

Die Franzosen deuteten in Washington den Wunsch an, Algerien in den Geltungsbereich des Atlantikpaktes einzubeziehen. USA-Diplomaten sind über die Möglichkeiten einer derartigen Ausdehnung des Paktbereiches geteilter Meinung. Man gibt zu bedenken, daß eine Erweiterung des Paktes auf Nordafrika die Partner des Atlantikpaktes in Verwicklungen der französischen Kolonialpolitik hineinziehen könnte.

(Nach DPD-Reuter-AFP)

### Sie wollen Deutsche bleiben

**Manchester.** Die Bevölkerung in dem von Holland beanspruchten Grenzvorsprung nördlich Aachens mit den Ortschaften Gangelt und Hellensberg ist zu 99 Prozent deutsch, schreibt ein Korrespondent des „Manchester Guardian". Aus Furcht vor Vergeltungsmaßnahmen nach einer Annexion durch Holland wage die Bevölkerung jedoch nicht, gegen die geplante Annexion zu protestieren. Der Bürgermeister von Gangelt habe ihm bestätigt, daß die Bevölkerung niemals holländisch gewesen sei. Wenn sie Gelegenheit zur Abstimmung erhalten sollte, werde sie für ein Verbleiben bei Deutschland stimmen. „Auf jeden Fall werde sie das Recht auf Abstimmung fordern."

(Nach DPD-Reuter)

### Voreilige Veröffentlichungen

**Düsseldorf.** (DPD) Etwaige Veränderungen an der deutschen Grenze müßten bei Abschluß eines gültigen Friedensvertrages mit Deutschland überprüft werden, erklärte der britische Militärgouverneur, General Robertson. Die Frage der Grenzveränderung sei nur von den Regierungen erörtert worden. Seine eigenen Informationen hierüber seien sehr begrenzt. Alle Veröffentlichungen in dieser Frage bezeichnete General Robertson als voreilig.

## Umstrittenes Wahlrecht

### CDU/CSU hielt am Mehrheitswahlsystem fest

**Bonn. (Eigenbericht) Ueber das Wahlverfahren für den ersten Volkstag konnte im Wahlrechtsausschuß des Parlamentarischen Rates keine Einigung unter den Parteien erzielt werden.**

Die Vertreter der SPD sprachen sich erneut gegen die Vorlage aus, die die Wahl von 400 Abgeordneten nach einem System vorsieht, das im wesentlichen auf ein ausgesprochenes Mehrheitswahlrecht hinausläuft. Die CDU/CSU-Fraktion hielt demgegenüber am Mehrheitswahlrecht fest, da klare Mehrheiten für den Bestand des Bundes notwendig sind. Aus diesem Grunde stellten sie erneut den Antrag, daß die Zuteilung von Mandaten an zwei Bedingungen geknüpft wird. Die Parteien sollen nur dann einen Sitz erhalten, wenn sie einen bestimmten Hundertsatz der Stimmen erhalten, und ihre Stimmen sollen nur dann verrechnet werden, wenn sie in mindestens einem Wahlkreis einen Kandidaten in direkter Wahl durchbringen.

Eine Bestimmung ähnlicher Art war bei der zweiten Lesung im Hauptausschuß angenommen worden, wurde aber bei der dritten Lesung wieder fallen gelassen. Die Vertreter der SPD lehnten diese Vorschläge ab. Man vermutet, daß sie das Mehrheitswahlrecht zurückweisen, um durch die Begünstigung der Splitterparteien der CDU Abbruch tun zu können.

Auch ein Vorschlag der CDU/CSU, zur Konsolidierung und Qualitätssicherung des Volkstages die Zahl der Abgeordneten auf 250 zu beschränken und davon 200 der direkten Wahl vorzubehalten, fand keinen Anklang bei der SPD.

Man muß nun damit rechnen, daß die SPD mit Unterstützung der kleinen Parteien gegen die CDU/CSU die Vorlage bei der nächsten Sitzung im Hauptausschuß durchbringt.

### Schwarzrotgoldene Trikolore

**Bonn.** Auf eine schwarzrotgoldene Trikolore als Flagge des künftigen deutschen Bundes haben sich die Parteien in interfraktionellen Besprechungen im Bonner Parlamentarischen Rat geeinigt. (Nach DPD)

## Einstimmige Bitte zum Lastenausgleich

### Wirtschaftsrat ersucht die Militärregierung um baldige Genehmigung / Nachtragshaushalt verabschiedet

**Frankfurt. Alle Fraktionen des Wirtschaftsrates sprachen die einstimmige Bitte an die Militärregierungen aus, das erste Lastenausgleichsgesetz möglichst bald zu genehmigen, damit den Geschädigten die dringend benötigte Hilfe zuteil werden kann.**

In der Entschließung der Parteien heißt es, die Flüchtlinge, Ausgebombten und die anderen Kriegsgeschädigten seien darüber enttäuscht, daß die Militärregierungen das erste Lastenausgleichsgesetz bis jetzt nicht genehmigen konnten.

Der Nachtragshaushalt der Zweizonenverwaltungen zum Haushaltsplan 1948 der in Einnahmen und Ausgaben mit 284 Millionen DM abschließt, wurde vom Plenum mit 43 Stimmen gegen 39 Stimmen der SPD und KPD in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Etat des Jahres 1948 erhöht sich damit von 408 auf 692 Millionen DM.

Die Mehrausgaben verteilen sich auf Beträge für die Berlin-Kredithilfe in Höhe von 215 Millionen DM, die Verzinsung der Ausgleichsfonds der Bank deutscher Länder mit 49 Millionen, Hilfsmaßnahmen für den Steinkohlenbergbau von 12 Millionen, nachträgliche Zahlung für Getreideablieferungen der Landwirtschaft vor der Preiserhöhung mit 10 Millionen und durch verschiedene kleinere Ausgaben in Höhe von 10 Millionen DM. 12 Millionen DM konnten eingespart werden. Die Ausgaben werden durch neue Einnahmen gedeckt.

Der Direktor der Verwaltung für Finanzen, Hartmann, wies darauf hin, daß die Ausgaben teilweise bis unter das Existenzminimum der Verwaltung gedrosselt worden seien. Er wies damit gleichzeitig Vorwürfe zurück, die der verstorbene Finanzminister von Württemberg-Baden, Dr. Heinrich Köhler, gegen die Verwaltung erhoben hatte. Er betonte, daß der Personalbestand der Verwaltung für Wirtschaft von April 1948 bis Januar 1949 von 2045 auf 1037 reduziert worden sei. „Ich möchte hoffen", sagte Hartmann, „daß eine derartige bedeutende Herabsetzung des Personalbestandes auch in den Wirtschaftsministerien der Länder erfolgte." Ferner verabschiedete das Plenum in zweiter und dritter Lesung eine Reihe von Finanzgesetzen. Zu ihnen gehören das Gesetz über die Rentenbankgrundschuld, die landwirtschaftliche Rentenbank, die deutsche Genossenschaftskasse sowie ein Gesetz über den Kapitalverkehr. (Nach DPD)

### Mais für gute Ablieferung

**Frankfurt.** (DPD) Zur Verbesserung der Getreideablieferung und der Futtermittellage werden 250 000 t Mais aus Marshallplan-Lieferungen an die Landwirte und Bauern der Doppelzone ausgegeben.

Nach diesem Plan kann jeder Bauer für 2 t Getreide, die er über 80 Prozent seines Solls hinaus abliefert, eine t Mais kaufen. Nach 100prozentiger Sollerfüllung kann der Bauer für jede weitere t abgeliefertes Getreide eine t Mais erwerben.

### Fleischähnliche Sojaprodukte

**Berlin.** (DPD) Der Leiter der Ernährungs- und Landwirtschaftsabteilung bei der amerikanischen Militärregierung, Raup, erklärte, daß die Versorgung der Doppelzone mit eiweißhaltigen Nahrungsmitteln in den kommenden Monaten durch verstärkte Verwendung von Sojaprodukten verbessert werde. Diese Sojaimporte sollen zu fleischähnlichen Nahrungsmitteln verarbeitet werden.

### Besatzungsstatut in etwa 10 Tagen

**Bonn.** (Eig. Bericht) Der Aeltestenrat des Parlamentarischen Rates hat beschlossen, vor der zweiten Lesung des Grundgesetzes im Plenum die Bekanntgabe des Besatzungsstatuts abzuwarten, das nach Mitteilung von alliierter Seite in ungefähr 10 Tagen veröffentlicht wird. Der Parlamentarische Rat wird in der Zwischenzeit das Wahlgesetz im Hauptausschuß verabschieden und die Klärung weiterer Fragen, wie die des Sitzes der Bundesregierung und der Gestaltung der Bundesflagge zum Abschluß bringen.

### Fernzüge werden schneller

**Frankfurt.** (DPD) Der Reisefernverkehr in den Westzonen wird in diesem Sommer um 25 Prozent schneller sein als bisher. Der neue Sommerfahrplan der Eisenbahn verdichtet außerdem das Fernverkehrsnetz und verbessert den Bezirks- und Berufsverkehr. — Die Fernverkehrszüge werden künftig mit einer Höchstgeschwindigkeit von hundert Stundenkilometer fahren.

# KANN STATT MUSS

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Verhandlungen um den Atlantikpakt in eine kritische Phase eingetreten sind. Schon das Schweigen in den letzten Wochen um dieses große Vertragswerk, das von Außenminister Marshall mit so großem Schwung in Angriff genommen wurde und ursprünglich im Januar unterzeichnet werden sollte, deutete auf hemmende Kräfte hinter den Kulissen in Washington. Der Besuch des norwegischen Außenministers Lange im Weißen Haus war offenbar Anlaß für das USA-Staats-Departement, das Hindernis zu enthüllen — und gleichzeitig vor aller Welt zu beseitigen.

Die bisherige, von Marshall ausgearbeitete Fassung des Paktes bedeutete einen völligen Bruch in der amerikanischen Tradition. Der Vertrag sah eine automatische, militärische Hilfe für alle Partner vor, wenn ein Paktteilnehmer von einem Dritten angegriffen wurde. Der geschickte Dean Acheson einigte sich daher mit Großbritannien, diesen Stein des Anstoßes, den er „eine Verpflichtung zum Kriege" nannte, zu beseitigen, denn dieser Klausel zur militärischen Mußhilfe würde der Kongreß mit der nach der Verfassung erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit nicht zugestimmt haben. Gerade diese wesentliche Aenderung — Amerikas automatische Hilfe war bisher das Kernstück des Vertrages — löste zunächst in Europa bange Sorgen aus.

Welche Gründe führten nun zu dieser veränderten Haltung? Sind es nur verfassungsrechtliche Bedenken, oder wollen die gewählten Vertreter ein Schlupfloch offen lassen, um einem Krieg doch noch ausweichen zu können?

Nach der amerikanischen Verfassung hat der Kongreß die Befugnis, Krieg zu erklären, nicht das Kabinett. Die Verfassung trägt aber in den Augen des Volkes den Charakter der Unverletzlichkeit. Diese Einstellung darf nicht übersehen werden. Der Amerikaner denkt anders, freiheitlicher als der Europäer, der an einen starren Formalismus gewöhnt ist. Aus diesem freiheitlichen Denken, das vor 150 Jahren schon seinen Niederschlag in der Verfassung fand, erklärt sich auch die Abneigung des amerikanischen Volkes gegen bis ins einzelne ausgefeilte, automatisch wirkende Pakte kontinentalen Charakters. Schließlich sieht auch der in Rio de Janeiro für den amerikanischen Kontinent abgeschlossene Pakt vor, daß der Kriegseintritt der Entscheidung der einzelnen Mitglieder überlassen bleibt.

Ist es überhaupt denkbar, daß die USA den europäischen Partnern wirtschaftlich und militärisch helfen, um sie im Falle der Not zu verlassen? Das hieße doch, dem Feind billig Waffen in die Hände zu spielen, die gegen die USA selbst gerichtet würden. In den Vereinigten Staaten hat sich nach den Erfahrungen des ersten Weltkrieges die Erkenntnis durchgesetzt, daß sie sich wohl aus Europa zurückziehen können, aber damit nicht einem europäischen Konflikt ausweichen würden. Schließlich ist es diesmal kein europäisches Gezänk, in das Amerika verwickelt werden könnte, sondern die weltweite Gefahr des Kommunismus, die auch über Alaska und Kanada den USA Krieg bringen kann. Wir Europäer messen da dem Formalismus automatisch wirkender Bündnisse eine zu große Bedeutung bei. Schließlich brachte auch ein solches musterhaftes Paktsystem mit automatischer militärischer Hilfe der Tschechoslowakei nur ein München ein.

Europa muß sich daran gewöhnen, sein Augenmerk mehr auf die sinngemäße Zielsetzung als auf den Wortlaut des Paktes zu richten. Es hieße gegen den Geist verstoßen, jede Abänderung des Paktes dahingehend zu deuten, daß dadurch das Versprechen auf Hilfeleistung in seinem Wert verringert oder gar wertlos wird. Der amerikanische Außenminister bestreitet sogar, daß dem Pakt, der an Stelle der bisherigen Muß-Formel die Kann-Formel erhalten soll, „die Klauen beschnitten" worden sind. Vielmehr will er offenbar mit diesem „verwässerten" Atlantikpakt gleich mehrere Fliegen mit einer Klappe schlagen. Das Ziel des Westens ist letzten Endes nicht Krieg, sondern Verständigung mit dem Kreml. Nicht umsonst versucht man auch, durch gemeinsame Wirtschaftsinteressen eine Brücke zum Osten zu finden. Da entspricht es durchaus dem großen Plan, die weltpolitische Lage auch dadurch zu entspannen, daß der Atlantikpakt auch äußerlich und sichtbar in ein Instrument des Friedens verwandelt wird: An der moralischen Verpflichtung hat sich dadurch, wie von den Staatsmännern des Westens und ganz besonders von Truman betont wird, nichts geändert. Entscheidend ist in der Tat nicht der Wortlaut, sondern der Geist des Vertrages. Denn dieser Pakt ist ein Bekenntnis für den Westen und gegen den Osten, für Demokratie und gegen den Totalitarismus. Ein Konflikt mit dem Kommunismus in Europa wird aber die USA zum Handeln zwingen, auch ohne die Muß-Formel. Diese Einsicht beherrscht die amerikanische Außenpolitik, die nach einer Erklärung Washingtons weiterhin mit dem Schwerpunkt in Europa liegt.

# Grundzüge des Beamtengesetzes

## „Neue Zeitung" gibt Einzelheiten bekannt — CDU bedauert Erlaß des Gesetzes durch Alliierte

**Frankfurt. — Das amerikanische Blatt für die deutsche Bevölkerung „Neue Zeitung" gibt in einem Eigenbericht Einzelheiten aus dem neuen Beamtengesetz bekannt, das die Militärregierungen für die Angehörigen der Zweizonenverwaltungen, der Bahn und der Post in der Doppelzone erlassen haben.**

„Das von den Militärgouverneuren erlassene Beamtengesetz, so sagt die „Neue Zeitung", enthält folgende Punkte:

1. Jeder Bürger, der sich zu demokratischen Prinzipien bekennt, kann in öffentliche Dienste treten.

2. Maßgebend für die Anstellung und Beförderung ist allein die Befähigung. Glaubensbekenntnis, soziale Vergangenheit, Rasse, Geschlecht oder Parteizugehörigkeit dürfen in keiner Weise ins Gewicht fallen.

3. Für die höheren Stufen des öffentlichen Dienstes ist eine entsprechende Vorbildung auf den Gebieten der Wirtschaft, der Politik und des Sozialwesens erforderlich. Juristisches Fachstudium spielt bei der Bewertung des Bewerbers zwar eine Rolle, ist jedoch nicht ausschlaggebend.

4. Beamter zu sein, heißt nicht, eine Monopolstellung zu besitzen. Dienstalter allein berechtigt nicht zum Einrücken in eine höhere Stelle. Es kann auch auf begabte jüngere Personen zurückgegriffen werden.

5. Unkündbare Anstellungsverträge werden Ausnahmefälle sein. Alle, die sich im Staatsdienst befinden, werden die gleichen Rechte und die gleichen Pflichten haben. Das bedeutet, daß der Klassenunterschied zwischen „Beamten" und „Angestellten" in Zukunft verschwindet.

6. Die politische Betätigung der Beamten ist beschränkt. Sie dürfen nicht als aktive Förderer irgendeiner Partei oder eines politischen Programms auftreten. Ein Beamter, der in eine gesetzgebende Körperschaft gewählt wird, muß auf seine Stellung verzichten.

**CDU: Der Demokratie einen schlechten Dienst erwiesen**

Die CDU/CSU-Fraktion im Wirtschaftsrat stellt fest, daß die Militärregierungen dem demokratischen Gedanken in Deutschland durch den Erlaß des Beamtengesetzes einen schlechten Dienst erwiesen haben. Mit diesem Erlaß seien die Militärregierungen den deutschen demokratischen Instanzen, zwei Tage bevor das deutsche Gesetz verabschiedet werden sollte, in den Arm gefallen.

Wörtlich heißt es dann in der Stellungnahme: „Gewiß sind die gegenwärtig geltenden Gesetze reformbedürftig. Wir sind jedoch der Auffassung und haben dies auch die Militärregierung wissen lassen, daß dem Wirtschaftsrat angesichts seiner kurzen Lebensdauer eine eigene Gesetzgebung in dieser wichtigen Frage nicht anstehe. Die große Reform ist eine Aufgabe des deutschen Bundes und seines Grundgesetzes."

„Ohne Kenntnis dessen, was schließlich das Ergebnis der Bonner Verfassungsberatungen sein wird, läßt sich die Beamtengesetzgebung überhaupt nicht abschließen. Der Wirtschaftsrat hat sich trotz dieser wohl erwogenen Bedenken dem Wunsch der Militärregierung gefügt und die Bearbeitung eines Beamtengesetzes in Angriff genommen. Er war aber keinesfalls bereit, auch dieses Gesetz mit der fast ungebührlichen Hast zu erledigen, zu der die außergewöhnlichen Umstände ihn bei der Beratung anderer Gesetze immer wieder zwingen. Noch vor einer Woche war der Militärregierung mitgeteilt worden, daß mit dem Erlaß des Gesetzes in diesen Tagen gerechnet werden könnte. Mit keinem Wort hat die Militärregierung angedeutet, daß diese Arbeit ganz überflüssig sei, weil sie selbst ein entsprechendes Gesetz zu erlassen gedenke." Abschließend weist die CDU darauf hin, daß ein Gesetz in den Vereinigten Staaten von dem Tage an, an dem es eingebracht werde, bis zu seinem Verkünden durch den Präsidenten eine für deutsche Auffassung ungewöhnlich lange Zeit von den verschiedenen Teilen der gesetzgebenden Körperschaften beraten werden. „Wir legen Gewicht darauf, in unserem Land mit nicht geringerer Sorgfalt zu verfahren und bedauern es tief, daß die Militärregierung dieser allein demokratischen Auffassung so wenig Verständnis entgegenbringt."

(Nach DPD, Eigenbericht)

**SPD: Haltung noch offen**

**Hannover.** Der stellvertretende SPD-Vorsitzende, Erich Ollenhauer, erklärte, die Haltung der SPD in bezug auf Annahme oder Ablehnung des Grundgesetzes sei noch offen. Für die Entscheidung würde vor allem maßgebend sein, ob das Grundgesetz die Basis für eine einheitliche Verwaltung des deutschen Bundesstaates bilden werde, und ob das Besatzungsstatut den deutschen gesetzgebenden Körperschaften und Verwaltungen eine reale Selbstverwaltung zugestehe.

Die Forderung, Berlin als zwölftes Land in den künftigen Bundesstaat aufzunehmen, werde die SPD auch aufrechterhalten, ganz gleich, wie eine alliierte Entscheidung darüber ausfalle. Die von den katholischen Bischöfen in Pützchen erhobenen Forderungen nannte Ollenhauer ein „selten krasses Beispiel für den Totalitätsanspruch der katholischen Kirche". Die SPD sei nicht bereit, über diese Forderungen im Parlamentarischen Rat erneut zu verhandeln.

(Nach DPD)

# · KURZNACHRICHTEN ·

**Das wichtigste Bindeglied der durchgehenden Binnenschiffsverbindung zwischen Rhein und Elbe, die Brücke des Mittellandkanals über die Weser bei Minden, wurde feierlich wieder in Betrieb genommen.**

**Die letzten 85 000 jüdischen Heimatlosen, die sich noch in Deutschland befinden, werden in den nächsten 12—18 Monaten Deutschland verlassen und nach Uebersee auswandern.**

**Der ehemalige Oberlandesgerichtspräsident in Hamm, Hans Semler, wurde als Minderbelasteter eingestuft. Er muß aus dem Beamtenverhältnis als Oberlandesgerichtspräsident ausscheiden, darf aber eine Stellung bekleiden, die nicht über den Dienstgrad eines Landgerichtsrats hinausgeht.**

**15 führende Persönlichkeiten der evangelischen Kirche Bulgariens wurden wegen angeblicher Spionage verhaftet.** (Manchester Guardian)

**Neun lateinamerikanische Länder und die Philippinen sind sich inoffiziell einig geworden, den Fall Mindszenty vor die UNO zu bringen.**

**Zum Präsidenten des Staates Israel wurde mit großer Stimmenmehrheit Dr. Chaim Weizmann gewählt.**

**Panzerwagen wurden gegen demonstrierende Arbeiter einer Papierfabrik in Isola Liri, etwa 50 km südlich von Rom, eingesetzt. Es kam zu Schießereien, bei denen 31 Personen verletzt wurden.**

(Meldungen, wenn nicht angegeben, DPD)

# · Randbemerkungen ·

## Oesterreich — ein Prüfstein

Stalin überraschte die Welt vor einigen Tagen erneut mit einem Friedensmanöver, als er sich bereit erklärte, mit Truman in der Sowjetunion oder einem Land Osteuropas zusammenzutreffen. Gab es für ihn eine bessere Gelegenheit, die Welt von seinem guten Willen zum Frieden zu überzeugen, als die Londoner Besprechungen über einen österreichischen Staatsvertrag?

Die Frage wurde schnell verneint, als die sowjetischen Delegierten hartnäckig die jugoslawischen Gebietsansprüche an Oesterreich verteidigten und damit gleich zu Beginn die Beratungen an den Punkt brachten, an dem sie im Mai vorigen Jahres als hoffnungslos abgebrochen wurde. Daß es überhaupt noch ein Oesterreich-Problem gibt, zeigt die verwirrte Situation des Nachkriegseuropas und die Fragwürdigkeit feierlicher Verträge mit Diktaturen.

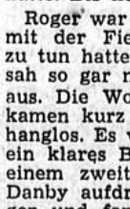
Im Oktober 1943 trafen die Außenminister der USA, Großbritanniens und der Sowjetunion die Uebereinkunft, Oesterreich als befreites Land zu behandeln und in seinen Grenzen von 1938 wiederherzustellen. Eine einfache klare Situation für einen Staatsvertrag. So dachten die Westmächte, anders aber die Sowjetunion. Denn als sich die „Großen Vier" nach dem Kriege zusammensetzten, um das Abkommen von 1943 zu erfüllen, sahen sie sich einer Reihe von sowjetischen Forderungen gegenüber. An ihnen scheiterten mehr als zwei Jahre alle Verhandlungen, und drohen auch die Londoner Besprechungen zu zerschellen, trotz manchen Entgegenkommens der Westmächte. Für Moskau ist eben auch das Oesterreich-Problem nur ein Bestandteil des strategischen Konfliktes zwischen Ost und West, und damit eine Waffe im kalten Krieg. Den kalten Krieg aber wird die Sowjetunion fortsetzen, solange nach ihrer Ansicht die Konsolidierung des Westens noch nicht genügend fortgeschritten ist. Moskaus stures Verhalten bei den Oesterreich-Verhandlungen läßt den Schluß zu, daß es den Westen noch nicht für so gefestigt hält, um den kalten Krieg zu beenden und die Hand zur Einigung zu bieten. Die ins Schleppen geratenen Verhandlungen über den Atlantikpakt werden es in dieser Ansicht bestärkt haben.

## Sterbende Völker?

Das große Weltorchester, in dem die Sowjetunion von Zeit zu Zeit kräftig auf die Pauke schlägt, und daneben eifrig bemüht ist, den Taktstock an sich zu reißen, macht augenblicklich so viel Lärm, daß der Notschrei, den die baltischen Völker vor einigen Tagen ausgestoßen haben, fast überhört wurde. — Eine Abordnung der im Auslande lebenden Litauer, Letten und Esten ist nämlich an die Westmächte herangetreten, um die Behandlung der baltischen Frage vor der UNO zu erwirken. Die Abordnung wies darauf hin, daß die Bevölkerung der drei Länder unter den verschiedensten Vorwänden in das Innere der Sowjetunion verschleppt werde und Moskau an ihrer Stelle Russen im Baltikum ansiedele. Allein im Jahre 1948 seien 200 000 Balten nach der Sowjetunion deportiert worden. Diesem Umsiedlungsprozeß, der die Ausrottung der drei Völker zum Ziele habe, müsse schnellstens Einhalt geboten werden, wenn man das Baltikum vor dem Untergang bewahren wolle.

Doch, wie gesagt, das Weltorchester ist viel zu beschäftigt. Man streitet sich darum, wer dirigieren und wer die erste Geige spielen darf. Dem kleinen baltischen dritten Geiger wird man natürlich sein Mitleid aussprechen, gleichzeitig aber entschuldigend auf die Arbeitsüberlastung hinweisen. Letzten Endes kann ja auch weitergespielt werden, wenn eine der vielen dritten Geigen ausfällt. Ueberdies würde sich der Schlagzeuger aus dem Kreml durch Proteste gar nicht aus der Ruhe bringen lassen, sondern stur nach seinen programmatischen Noten weiterspielen.

**Heiter bis wolkig**



Das Hoch bleibt weiter wetterbestimmend.

Vorhersage: Fortdauer des ruhigen, überwiegend trockenen Wetters. Heiter bis wolkig, frühmorgens dunstig.

Lizenzträger: Franz Bornefeld - Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp. Verlags- u. Redaktionsleitung: Dr. G. Hasenkamp. Verantwortliche Redakteure: Dr. H. Becker, Dr. Th. Fürstenau, Cl. Hülsbusch, R. Ochsenknecht, W. Vernekohl, E. Wenzel. Anzeigenleiter: J. Jellentrup. Verlag: Westfälische Nachrichten GmbH., Münster/Westf. Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde/Westf., Ruggestr. 27/29. Druck: E. Holterdorf, Oelde/Westf. Lizenz d. Militärregierung Nr. 77. Auflage 100 500.

Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.

# Der Fall Roger Denison

KRIMINALROMAN VON PETER PAUL BERTRAM

28. Fortsetzung

Es schien, als bitte der Fremde Locatelli um irgend etwas, das dieser ihm mit kalter, höhnischer Miene verweigerte. Auch der Tonfall der schwach vernehmbaren Stimmen entsprach einer solchen Deutung. Das Organ des Besuchers klang flehend, fast weinerlich, während der Italiener kurz, ruhig und trocken zu sprechen schien.

Plötzlich verzerrte sich Locatellis Mund zu einem abstoßenden Grinsen. Sein Gesicht nahm dabei einen Ausdruck von geradezu teuflischer Bösartigkeit an, während er eine Lade seines Schreibtisches öffnete und daraus einen kleinen Gegenstand hervorzog.

Wieder folgte ein kurzer, aber sehr lebhafter Wortwechsel, in dessen Verlauf Locatelli Miene machte, den kleinen Gegenstand wieder in den Schreibtisch zurückzulegen. In diesem Augenblick stürzte der Fremde plötzlich vor, als wollte er seinem Gegenüber den Gegenstand entreißen, doch fuhr er sogleich wieder zurück: Locatelli hatte den blitzenden Lauf eines Revolvers erhoben und lachte so gellend auf, daß es Roger eiskalt überlief.

Nun brach der Besucher plötzlich vor Locatelli in die Knie und flehte ihn mit erhobenen Händen an; hierbei wandte er sich zur Seite, so daß Roger sein Gesicht erkennen konnte: es war Philipp Danby.

Mit gespannter Aufmerksamkeit schweiften Rogers Blicke zwischen dem Italiener und dessen Gegenüber hin und her. Mit einem Male bemerkte er etwas, das ihn vor Schreck erstarren ließ: Der Vorhang, der das Zimmer Locatellis rückwärts abschloß, begann sich ganz unmerklich zu bewegen. Langsam öffnete sich ein kleiner Spalt, und Roger sah, daß ein Augenpaar mit bösem, funkelndem Blick auf den knienden Danby starrte.

Ein plötzliches Gefühl von Schwäche überwältigte Roger. Er wußte, daß er sofort zurück müsse, wenn er nicht Gefahr laufen wolle, das Gleichgewicht zu verlieren. Mit Anspannung aller seiner Kräfte gelang es ihm, den Rückzug anzutreten und wieder wohlbehalten bei dem Fenster Johnstons anzulangen, wo ihn dieser bereits besorgt erwartete, um ihm beim Hereinsteigen behilflich zu sein.

„Gott sei Dank! daß sie wieder da sind, Mr. Denison! Wir haben Todesängste ausgestanden! Aber jetzt setzen Sie sich nur gleich in den Lehnstuhl und trinken Sie einen Whisky. Sie sehen ja erbärmlich aus!"

Als Roger nach einiger Zeit seine Kräfte wiedererlangt hatte und von neuem an die Wand eilte, mußte er sich alsbald überzeugen, daß der Auftritt nebenan mittlerweile irgendein Ende gefunden hatte: Es war still geworden, und ein Blick aus dem Fenster zeigte, daß auch das Licht in Locatellis Zimmer erloschen war.

### Tragisches Geständnis

Es hatte fast den Anschein, als habe sich das Schicksal gegen Rogers Morgenschlaf verschworen. Er war am Abend zuvor ziemlich spät von einem Diner im Hause Karakerian zurückgekehrt, wo er von Vivian für längere Zeit Abschied genommen hatte. Das junge Mädchen stand im Begriff, auf der Yacht ihres Vaters eine Mittelmeerreise zu unternehmen, da der Arzt ihr einen Luftwechsel angeraten hatte.

Roger war deshalb noch recht unausgeschlafen, als seine Haushälterin bei ihm pochte.

„Es ist ein junger Herr da, der Sie unbedingt zu sprechen wünscht", sagte sie erklärend. „Ich wußte aber nicht, ob ich ihn hereinlassen sollte, er sieht aus, als ob er betrunken wäre. Sein Name ist Danby, sagte er".

„Danby?" rief Roger überrascht. „Lassen Sie ihn eintreten."

Gleich darauf erschien Danby. Er sah so verstört aus, daß Roger erschrocken auffuhr. Die Brust seines Frackhemdes war zerknittert, seine Krawatte saß schief und seine Lackschuhe waren staubig, als hätte er einen weiten Fußmarsch hinter sich. In der Mitte seiner kreideweißen, eingefallenen Wangen brannten hellrote Flecken, und in den tiefliegenden Augen lag ein irres, wahnwitziges Flackern. Taumelnd wankte er zu einem Sessel und ließ sich hineinsinken.

Roger sah seinen Besuch betroffen an. „Was ist Ihnen Danby? Was ist geschehen?" fragte er teilnahmsvoll.

„Ich bin zu Ihnen gekommen, Mr. Denison", erwiderte Danby mit einer müden, tonlosen Stimme, „weil ich niemanden anders habe, dem ich mich anvertrauen könnte. Seien Sie mir nicht böse deswegen."

Roger entsann sich der unheimlichen Szene, die er am vergangenen Abend beobachtet hatte. „Schenken Sie sich ein Glas Whiky ein, dort aus der Karaffe, — Sie scheinen nicht ganz wohl zu sein."

Danby stürzte ein Glas der goldgelben Flüssigkeit hinunter, worauf etwas Farbe in seine Wangen zurückkehrte. Dann ließ er sich abermals in den Lehnsessel fallen. Es dauerte eine geraume Weile, bis er mit nunmehr etwas festerer Stimme das Wort wieder ergriff.

„Am besten ist's wohl", sagte er, „ich beginne gleich mit der Hauptsache — ich habe sie umgebracht — erwürgt — mit diesen beiden Händen!"

Roger fuhr entsetzt in die Höhe. „Mensch, sind Sie verrückt? Wen haben Sie umgebracht?"

„Diese verdammte Bestie Lydia Karobkin!"

Nun brach ein wahrer Wortschwall aus Danby hervor. Roger hörte mit wachsender Spannung und erschüttert zu. Es war die furchtbare Tragödie eines schwachen, willenlosen Menschen, der in wilder Auflehnung einen Mord begangen hatte.

„Diese Bestie!" schrie Danby wieder: „Wie ich sie geliebt habe! Angebetet habe ich sie — und sie war die ganze Zeit über mit diesem Teufel im Bunde, wußte von meinem schmachvollen Geheimnis, verhöhnte mich, spielte mit mir, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte. Bis heute nacht!"

Roger war im Zweifel, ob er es nicht mit der Fieberphantasie eines Irren zu tun hatte. Der schwächliche Danby sah so gar nicht nach einer Gewalttat aus. Die Worte des jungen Menschen kamen kurz abgerissen — zusammenhanglos. Es war Roger unmöglich, sich ein klares Bild zu machen. Erst nach einem zweiten Glas Whisky, das er Danby aufdrängte, wurde dieser ruhiger und fand seine Fassung einigermaßen wieder.

„Und nun erzählen Sie mir bitte, was geschehen ist, der Reihe nach", sagte Roger mit Nachdruck. „Ich muß alles wissen, wenn ich Ihnen helfen soll."

„Mir kann niemand mehr helfen", erwiderte Danby verzweifelt. „Aber ich werde Ihnen gerne alles erzählen, es wird mir das Herz erleichtern. Ich habe Vertrauen zu Ihnen und mich von Anfang an zu Ihnen hingezogen gefühlt. Und doch hätte ich Sie beinahe vergiftet."

„Was sagen Sie da?" rief Roger. „Sie wollten mich vergiften?"

„Ich wollte nicht — ich mußte. Damals, als Sie bei uns waren und ich Ihnen ein Glas Wein reichte. Es war Gift darin. Locatelli hat es mir gegeben. Oh, jetzt verstehe ich alles! Jetzt weiß ich, warum Lydia so wütend war, als ich das Glas fallen ließ; der blutsaugerische Schurke war ihr Spießgeselle und sie seine Helferin. Mein Gott, Mister Denison, wie die beiden mich gequält haben. Und ich habe die Frau so geliebt!"

Stöhnend verbarg Danby sein Gesicht in den Händen und verharrte so eine geraume Weile, vom Mitleid mit sich selbst übermannt. Erst auf Rogers begütigendes Zureden faßte er sich so weit, daß er seine Erzählung einigermaßen in Ordnung vorbringen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

## Was bringt der NWDR?

SONNTAG, 20. Febr.: 8.00 Aus J. S. Bachs Werk, 10.00 Goethe erzählt sein Leben, 12.00 Orchestermusik, 15.00 Was ihr wollt, 17.00 Sportreportage, 18.00 Meisterwerke der Musik: Brahms 2. Sinfonie, 19.00 Gedanken zur Zeit, 19.30 Nanon, Singspiel, 22.00 Tanzmusik.

MONTAG, 21. Febr.: 7.30 K. F. v. Savigny, 12.00 Beethoven, 12.35 Frühjahrsbestellung, 15.35 Kammermusik, 16.45 Frauenfunk, 17.15 Filmmusik, 17.45 Stilkunde, 19.30 Jugend, heute und morgen, 20.00 Sinfoniekonzert.

DIENSTAG, 22. Febr.: 7.30 Schopenhauer, 12.00 Orchestermusik, 12.35 Landfunk, 15.35 Volkslieder, 16.00 Kinderfunk, 17.00 Nachmittagskonzert, 17.45 Stilkunde, 19.00 Man nehme . . ., 21.00 Tanzmusik, 22.30 Nachtprogramm: B. Croce.

# Borken

**Die milde Witterung** hatte zur Folge, daß sich in den Gärten bereits die ersten Schneeglöckchen zeigen.

**Der Kath. Arbeiterverein** hielt eine von den Mitgliedern und ihren Frauen gutbesuchte Versammlung ab, auf der Sinn und Bedeutung der christlichen Familie gewürdigt wurden.

**Einige frohe Stunden** waren am Sonntagabend die Mitglieder des Ortsbundes Borken der Kriegs- und Zivilversehrten, Sozialrentner und Hinterbliebenen im Kolpinghause zusammen.

**Die Karten für März und April** werden am 25. Februar im Borkener Kolpinghaus ausgegeben. Es ist zu beachten, daß sämtliche Lebensmittelkartenabschnitte mit Ablauf der Zuteilungsperiode verfallen und bei späterer Abgabe nicht mehr anerkannt werden.

**Der Butenwall** zwischen Bocholter Straße und Weseler Landstraße ist seit dieser Woche wieder nach beiden Richtungen befahrbar. Die Asphaltdecke liegt noch nicht auf. Aus technischen Gründen wird hierfür die wärmere Jahreszeit abgewartet. Die freie Fahrt auf dieser wichtigen und stark benutzten Strecke bedeutet eine wesentliche Verkehrserleichterung.

**Die Stadtkasse Borken** erinnert die säumigen Steuerzahler daran, daß die zum 15. Februar fälligen Beträge (Grundsteuer A und B, Kanalgebühren, Erbbauzins, Schulgeld für die Oberschule) fällig sind.

**Die Aufräumungsarbeiten** im Stadtkern werden fortgesetzt. In diesen Tagen „klärte" der Kran das Gelände bei der Johanniskirche. Das Gartenland dort wird im Sommer wieder genutzt werden können. Zur Freude vieler sei vermerkt, daß auch der Platz vor der Propsteikirche in Ordnung gebracht werden soll. Wie wir aus der Stadtverwaltung hören, kann der Bagger auch zu einem privaten Aufräumungseinsatz herangezogen werden.

**Mehr auf dem Kerbholz.** Den kürzlich, wie wir berichteten, von der Borkener Kriminalpolizei festgenommenen Hühnerdieben konnte ein weiterer, in Raesfeld ausgeführter Diebstahl nachgewiesen werden.

### Warum keine Sonntagsfahrkarten nach Bocholt?

Sonntagsfahrkarten ab Borken gibt es nach den Stationen Burlo, Dorsten, Düsseldorf, Essen, Hervest-Dorsten, Kevelaer, Marbeck-Heiden, Ramsdorf und Rhedebrügge. Es würde vielfach begrüßt, wenn der Borkener Bahnhof auch Sonntagsrückfahrkarten nach Bocholt ausgäbe, was z. B. den Besuch kultureller Veranstaltungen dort (Aufführungen des Oberhausener Theaters usw.) erleichtern könnte. So sehr im übrigen der Kreis Borken als Mitversorger des Ruhrgebietes die Verbindung nach Essen und aus manchen Gründen auch die nach Düsseldorf, der Landeshauptstadt, schätzt, so sehr ist ihm nach wie vor an der Provinzialhauptstadt Münster gelegen. Ramsdorf, Velen usw. geben dorthin Sonntagsfahrkarten aus. Warum nicht auch Borken?

### Weise Voraussicht Borkens

Die ersten Einweisungen im Zuge des Umlegungsverfahrens in Borken sind bestätigt und in diesen Tagen erfolgt. Weitere sind in Kürze zu erwarten. Der Wiederaufbau des kriegszerstörten Stadtkernes hat damit einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan. Es erweist sich nun, wie wertvoll es war, daß Stadtverwaltung und Gemeinderat sich bald nach Einstellung der Kampfhandlungen in umsichtiger Planung der Fragen der Neuordnung angenommen haben. Hilfsleistungen des Wiederaufbauministeriums sind nur zu erwarten, wenn ein bestätigter Stadtbebauungsplan und eine Umlegungsordnung vorhanden sind. Borken war nach Roßbach an der Sieg die zweite Gemeinde im Lande Nordrhein-Westfalen, die diese Voraussetzungen erfüllte. Erst in den letzten Wochen folgten Städte wie Aachen, Köln und Düsseldorf. Diese treten nun in die praktische Einzelarbeit ein, die in Borken schon seit 1½ Jahren angelaufen ist. Der Vorteil seiner Spitzenstellung wirkt sich jetzt aus.

# Nachrichten aus Groß-Reken

**Hohes Alter.** Der Rentner Heinrich Dieter, Groß-Reken, Dorf 27, beging am 8. Februar seinen 88. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

**Wirtschaftsvergehen.** In der Strafsache gegen die Eheleute H., die wegen Wirtschaftsvergehens (Molkerei Klein-Reken) angeklagt waren, fällte das Landgericht Münster folgendes Urteil: die Ehefrau H. wurde zu 4 Monaten Gefängnis und 50 DM. Geldstrafe verurteilt, zudem wurde ihr für 3 Jahre untersagt, Molkereigeschäfte zu führen. Der Ehemann wurde zu 50 DM. Geldstrafe verurteilt.

### Besprechung der CDU

Die Mitglieder der CDU, insbesondere die Mitglieder der Amts- und Gemeindevertretungen im Amte Heiden-Reken, hatten sich zu einer Besprechung im Saale Hartmann eingefunden. Als Redner des Abends war der Kreisvorsitzende Gewerkschaftssekretär Teriete gewonnen worden. In seinen interessanten Ausführungen betonte er die Notwendigkeit der politischen Ausrichtung der Mitglieder der Gemeinde- und Amtsvertretungen. Um in der heutigen Zeit aus dem Dunkel wieder heraus zu kommen, gebe es nur eins: Zurück zu Gott und seinen ewigen Gesetzen, und zwar im Handeln eines jeden einzelnen wie auch in der Politik. An den Vortrag schloß sich eine rege Aussprache.

### Aus dem Arbeiterverein Groß-Reken

Der Arbeiterverein St. Josef Groß-Reken hielt im Saale Hartmann seine diesjährige Generalversammlung ab. Im ersten Teil der Versammlung, die vom Präses Kaplan Autering geleitet wurde, erfolgte die Rechnungslegung für das verflossene Jahr. Dem rührigen Vorstand wurde einstimmige Entlastung erteilt. Die Zufriedenheit der Mitglieder kam auch dadurch zum Ausdruck, daß der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Der Mitgliederbestand stieg seit der Gründung im Juli 1946 von 8 auf 91. Der Präses betonte, daß der Arbeiterverein in diesem Jahre seine aktive Tätigkeit in der Schulung der Mitglieder wie auch bei den kirchlichen Feiern fortsetzen werde. Im zweiten Teil der Veranstaltung, die unter der Leitung des Vorsitzenden Heinrich Illerhues stand, wurde die Gemütlichkeit gepflegt. Die Vorführung einer Lichtbildserie vom Mainzer Katholikentag fand hierbei große Aufmerksamkeit.

### Sitzung der Gemeindevertreter

Die Mitglieder der Gemeindevertretung waren zu einer Sitzung im Gasthof Röhling berufen. Die Tagung stand unter der Leitung von Bürgermeister Illerhues. Als erstes wurde die Verpachtung eines Grundstückes am Feuerwehrturm besprochen. Vor dem Abschluß der Verpachtung soll erst mit der Feuerwehr Rücksprache geführt werden. Dann kam die Wiederherbeischaffung des Feuerwehrwagens, der vor dem Einmarsch der Besatzung von der deutschen Wehrmacht entführt wurde, zur Sprache. In dieser Angelegenheit sind noch weitere Rückfragen erforderlich. Weiter wurde über die Müllabfuhr verhandelt. Nach eingehender Aussprache wurde beschlossen, eine freiwillige Müllabfuhr unter Bewilligung eines jährlichen Zuschusses von 500 DM einzurichten. Ein Antrag auf Wegeeinziehung im Veen wurde abgelehnt. Hierauf kam ein Antrag auf Errichtung eines Kinos zur Sprache. Ueber diesen Punkt ist bereits in der Amtsvertretersitzung gesprochen worden. Es soll hier die Entscheidung der Aufsichtsbehörde abgewartet werden. Ein Antrag auf Errichtung einer Verkaufsstelle von Obst und Gemüse wurde vorerst abgelehnt. Der Verkauf von sechs kleinen Grundstükken, es handelt sich im ganzen um 500 qm, an die Interessenten Kerkenhoff, Meis und Illerhues fand Billigung. Die Instandsetzung der Straße nach Maria-Veen soll durchgeführt werden, wenn feststeht, wieviel die Interessenten beitragen.

# Blick in den Heimatkreis

## BORKENWIRTHE

### Endlich wieder daheim

Unsere Gemeinde hatte im vergangenen Jahre die Freude, 19 Heimkehrer zu begrüßen, denen endlich das Glück der Heimat beschieden war. Aus englischer Gefangenschaft kehrten zurück: Alfons Kaling, Borkenwirthe Hs. Nr. 59; Oskar Kinner, Hs. Nr. 61; Bernhard Schlottbohm, Hs. Nr. 90, und Bernh. Höing, Hs. Nr. 39/27; aus französischer Gefangenschaft: Josef Hungerhoff, Hs. Nr. 64, Anton Weidemann, Hs. Nr. 38/6; Gustav Zoll, Hs. Nr. 107; Johann Kamps, Hs. Nr. 20; Gerhard Sieverdingbeck, Hs. Nr. 49; Hubert Kamperschroer, Hs. Nr. 17/1; Heinrich Meier, Hs. Nr. 24, und aus russischer Gefangenschaft: Berthold Reuschel, Hs. Nr. 52; Willi Büskens, Hs. Nr. 39/8, Herbert Hanning, Hs. Nr. 83; Fritz Banke, Hs. Nr. 16/1; Emil Hüner, Hs. Nr. 109; Fritz Schefter, Hs. Nr. 27, und Heinrich Goßling, Hs. Nr. 39/10; schließlich aus jugoslawischer Gefangenschaft: Alfred Wiesner, Hs. Nr. 77. Die Heimat heißt sie alle herzlich willkommen.

## HEIDEN

**Neuer Handwerksmeister.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Münster bestand Johannes Vestrick aus Heiden, Dorf Nr. 198, seine Meisterprüfung im Elektro- und Installateurhandwerk.

**Kartenausgabe.** Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 124/125. Zuteilungsperioden findet am Freitag, 25. Februar 1949, in der Zeit von 8—13 Uhr auf der Kartenstelle (jetzt im Amtsgebäude) statt.

## RAMSDORF

**Die Ratsherren berieten.** Der Gemeinderat Ramsdorf-Stadt und -Kspl. befaßte sich u. a. mit der Frage der Verbesserung des Sportplatzes sowie der Anlage eines neuen Schuttabladeplatzes. Dem Sportverein Ramsdorf wurde ein namhafter Betrag zugebilligt. Als Schuttabladeplatz wurde das Grundstück der Wwe. Holtwick, gegenüber Wiefhoff, an der Straße nach Ostendorf bestimmt. Die darauf folgende nichtöffentliche Sitzung behandelte u. a. Grundstücks- und Schulfragen.

**Frohe Stunden der Heimatvertriebenen.** Die Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen hielt ihre Monatsversammlung ab und verband damit ein Kappenfest. Nach einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden Karwath wurden einige dringende Tagesfragen behandelt. Anschließend gab es für jung und alt Kaffee und Kuchen. Lustige Vorträge und Heimatgedichte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Besonders ein Gedicht des Kreistagsmitgliedes Hanke „Der Ostvertriebenen Heimatsehnsucht", sowie die vortrefflich dargebrachten Lieder und Schwänke von Frl. Klemenz fanden lebhaften Anklang. Die Hauskapelle umrahmte das Ganze mit schönen Liedern und Tanzweisen.

## WESEKE

**So geht das nicht.** Hier drangen vier Männer gemeinsam in eine Wohnung ein und versuchten die Bewohnerin zu nötigen, einen Uebereignungsvertrag zugunsten der Beschuldigten zu ändern.

## RHEDEBRÜGGE

**Den alten Leuten entzogen.** Diebe drangen in das hiesige Altersheim und entwendeten 20 kg Schweinefleisch und 10 kg Schmalz.

# Verschönerung des Dorfbildes Rhede

Vor einigen Tagen wurde ein Teil der Bahnhofstraße mit Rotdornbäumchen bepflanzt. Wie wir erfahren, ist die Gemeindebehörde bereit, noch weitere Anpflanzungen vorzunehmen. Wenn die Bäume aber von roher Hand zerstört werden, wird dieser der Verschönerung unseres Ortsbildes dienende und allgemein begrüßte Plan zwecklos. Die Straßenanlieger werden darum gebeten, darauf zu achten, daß die Zierbäume nicht beschädigt werden.

### Ruf an alle Heimatfreunde

Im Jugendheim findet am kommenden Sonntagabend ein großer Heimatabend statt. Es wird von alten Sitten und Bräuchen die Rede sein, eine Bauernhochzeit soll miterlebt werden. Volkstänze sind zu sehen, und alte Volksweisen werden das Herz erfreuen. Das ist ein Programm, das auch im Karneval der Zeit nicht untergehen kann. Es will auch eine Verpflichtung gegenüber der Heimat erfüllen. Und darum wird es auch die Heimatfreunde aus Rhede und besonders auch den Landgemeinden zahlreich zum Jugendheim hinführen.

### Steinerner Zeuge von 1444

Am 26. Februar 1897 wurde zum letzten Male die hl. Messe in unserem altehrwürdigen Gotteshause gelesen. Tags darauf begann der Abbruch. Der älteste Zeuge der Rheder Vergangenheit verschwand. Ein alter steinerner Zeuge aber befindet sich heute noch in der Nähe des Friedhofes. Dort liegt in der sog. „Küsterei" der Garten von Josef Tebrügge. Das Gartenhäuschen enthält eine Gedächtnistafel des ehemaligen Klosters „Marienfrede" bei Dingden. Die 73×81 cm große Tafel gibt in den oberen Zeilen die Namen der Gründer des Klosterkonvents wieder, mit der Jahreszahl 1444. Die unteren Zeilen nennen die Errichter der Tafel. Die weiß übertünchte, im Renaissancestil der Bauzeit ausgeführte Tafel zeigt in guterhaltenen Reliefs die obenerwähnten Schriftsätze, Zeichen und Wappen. Das Gartenhäuschen hat ursprünglich eine schlichte Schlafstelle mit Tisch und Ofen enthalten und soll in früheren Zeiten einem Einsiedler als Obdach gedient haben.

**Rüstiges Alter.** Bürstenmacher Wilhelm Forge, Neustraße 27, kann am 20. Februar seinen 85. Geburtstag feiern. Das Geburtstagskind erfreut sich noch seltener Rüstigkeit.

# Tagung des landwirtschaftlichen Ortsvereins Velen

Der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen Ortsvereins Velen, Vierhaus, konnte auf der ersten diesjährigen Versammlung zahlreiche Mitglieder und als Gäste den Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes, Lepping (Hoxfeld), den Geschäftsführer Landw.-Rat Dieker und Dr. Ridder von der Kreisstelle Borken der Vorl. Landwirtschaftskammer begrüßen. Ersterer nahm u. a. Stellung zu der gegenwärtigen Situation auf dem Gebiete der Ablieferung von Brotgetreide, wozu Dr. Ridder ergänzende Ausführungen machte. Landw.-Rat Dieker sprach über Sinn, Bedeutung und Organisation des Verbandes.

In den Verhandlungen kam besonders zum Ausdruck, daß man der augenblicklichen Notlage in der Brotgetreideversorgung Rechnung tragen müsse. Die übermäßige Heranziehung des Kreises Borken zur Brotgetreideumlage mache jedoch die Erfüllung der auferlegten Menge unmöglich. Dadurch erscheine die Bereitschaft der bäuerlichen Betriebe in einem völlig falschen Licht. Zudem sei zu befürchten, daß auf diese Weise der Kreis nicht in gerechtem Verhältnis an der Rücklieferung von Mais teilnehmen könne, obgleich hier die Voraussetzungen für eine Ausdehnung der Schweinehaltung gegeben seien, weil in diesem Gebiete infolge der schlechten Böden von jeher eine starke Viehhaltung die Grundlage für die Erhaltung der Fruchtbarkeit der Böden gewesen sei. Die Stärkung der landwirtschaftlichen Berufsorganisation sei notwendig, um die berechtigten Interessen der bäuerlichen Bevölkerung genügend vertreten zu können.

# Bocholt

**Gesegnetes Alter.** Frau Gerh. Welchering, Caroline geb. Langweg, Raesfelder Str. 32, feiert in geistiger und körperlicher Rüstigkeit am 20. Februar ihren 75. Geburtstag.

**70 Jahre alt.** Am Dienstag, dem 25. Februar, vollendet Frau Wwe. Anton Brands, Christine geb. Weidemann, Hemdener Str. 59. ihr 70. Lebensjahr.

**Lebensmittelkartenausgabe.** Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Monate März und April sowie der Berechtigungsscheine für werdende und stillende Mütter und zusätzliche Krankenernährung erfolgt am Freitag, dem 25. Februar, in den bekannten Ausgabestellen. Die Ausgabe für die Bezirke I, II und IV findet vorerst in der Gaststätte Kronenburg, Nordallee, statt.

**Das Bocholter Amtsgerichtsgebäude,** das durch Kriegsgeschehen arg mitgenommen worden war, ist bald wiederhergerichtet. Während die Außenschäden zum Teil schon früher ausgebessert wurden, sind in den letzten Wochen auch die umfangreichen Innenschäden zu einem guten Teil behoben worden. Insbesondere die im Mauerwerk stark schadhaft gewordenen Wände und Decken der Flur- und Treppenaufgänge wurden ausgebessert und neu verputzt. Trotzdem bleibt in dem weitläufigen Gebäude noch manches zu tun, bis es wieder den Zustand von früher erreicht hat.

### Vom Mieterverein Bocholt

Der Mieterverein Bocholt, der am Sonntag, 20. Febr., seine Generalversammlung hält, ruft alle Mieter im Amtsgerichtsbezirk Bocholt zum Zusammenschluß auf. Der Verein, der dem Zentralverband Deutscher Mieter angeschlossen ist, erstrebt im Rahmen des Zentralverbandes die Schaffung eines Wohnwirtschaftsgesetzes, das nach sozialen und demokratischen Grundsätzen das Mietrecht, die Mietzinsbildung, die Mietgerichtsbarkeit, den Wohnungsneubau und die Siedlung, das Bodenrecht und die Belastungssperre für den bebauten Besitz neu regeln soll. Wer sich hierüber näher unterrichten will, hat dazu in der oben erwähnten Versammlung, zu der jeder Mieter eingeladen ist, Gelegenheit.

## Wer wünscht ein Fahrrad?

### Preisrätsel zugunsten Notleidender

**Das Hilfswerk St. Elisabeth, das getreu dem Vorbild seiner Patronin die härteste Not der Kellerwohnungen und Mansardenstuben ohne viel Aufhebens in stiller, selbstloser Weise zu lindern trachtet, wird, angesichts der großen und immer noch wachsenden Not, demnächst einen neuen Weg zur Erlangung weiterer Geldmittel beschreiten.**

**Es werden in dieser Zeitung in nächster Zeit drei Preisrätsel veröffentlicht, die, richtig gelöst, wertvolle Preise versprechen. Als erster Preis ist — wie kann es in der Stadt der Velozipeds auch anders sein — ein Fahrrad ausgesetzt. Doch das ist nur ein Preis von vielen. Achten Sie deshalb demnächst auf die Veröffentlichung der Rätsel in dieser Zeitung, und schicken Sie die Lösungen auf einem Bogen gesammelt unter Beifügung von 0,50 DM an das Hilfswerk St. Elisabeth Bocholt, Kirchplatz der Liebfrauenkirche. Der Erlös, daran möge jeder zunächt denken, ist für die Aermsten unter uns bestimmt, und es sind ihrer so viele.**

## GEMEN

**Kontrolle stoppte.** Ein Transport von 129 kg Rindfleisch, die ein Metzger ohne Bezugsberechtigung und zu überhöhten Preisen bei einem Berufskollegen in Stadtlohn aufgekauft hatte, wurde bei einer Kontrolle der Polizei in Gemen gestellt. Das Fleisch wurde den Metzgereien zum Verkauf übergeben.

## HOXFELD

**Gesegnetes Alter.** Frau Gerh. Wilmers, Christine geb. Bollrath, in Hoxfeld, wurde am 16. Febr. 80 Jahre alt. Der Jubilarin noch nachträglich unseren herzlichen Glückwunsch.

# Ueberlieferung und Auftrag

Unsere chaotisch aufgewühlte Zeit beginnt wieder, den Sinn echter Tradition zu begreifen. Was bedeutet uns Ueberlieferung? Ohne sie wäre unser geistiges Dasein des inneren Haltes beraubt. Sie bedeutet zunächst einmal echtes Tradieren, d. h. Weitergeben von Begriffen, von Werten, von Texten, deren Verständnis von unserer Deutungsfähigkeit abhängt. Vergangenheit kann nicht um ihrer selbst willen begriffen, sondern muß von jeder Zeit neu verstanden werden, und zwar so, daß aus ihr unsere Gegenwart erkannt wird und eine fruchtbare Zukunft sich eröffnet.

Niemand kann bestreiten, daß wir gegenwärtig noch immer in der Gefahr stehen, diese echte Ueberlieferung einzubüßen. Die Krisis aller Wissenschaftsgebiete — von der Naturforschung an, den Kultur- wie Geisteswissenschaften bis hin zur Politik, Pädagogik und Ethik — beweist, daß die Einheit des Wissens und Lebens, die noch die Antike kannte und das Mittelalter wenigstens im Glauben vollzog, uns heute entschwunden ist. Oft genug ist der Zerfall in Fächer, in Teildisziplinen als Folge dieser Krisis und geistigen Auflösung geschildert und die Notwendigkeit einer „Entfächerung" und Entfachung neuen Geistes, der an das Alte-Wahre anknüpft, gefordert worden. Denn jedes Fach, das seine eigenen Prinzipien hat, ruft in seiner Vereinzelung nach Ergänzung und Ueberwindung, nach Gemeinsamkeit, dem Universalen. Im Religiösen knüpft sich hier das Problem des „Katholon", der einen und allgemeinen Kirche an, der Una Sancta, die mindestens dem Geiste nach alle Teilkirchen in sich eint.

Daß im philosophischen Bereich dieses Wissen um die notwendige Einheit alles Wissens und aller Lebensäußerungen neu aufleuchtet, darf als ein Zeichen der Rückbesinnung auf den unveräußerlichen Wert der Ueberlieferung angesehen werden. Wir verspüren wieder den Auftrag, den das Vergangene in seinem wahren Kern uns bewahrt, und den es zu erfüllen gilt. Dieser Auftrag, echte Tradition und Überlieferung zu verwirklichen, kann und darf nicht im Popularisieren des Wissens und der wissenschaftlichen Probleme beruhen. Sondern es gilt hier das ständige Wagnis, anzuknüpfen am Alten in einer neu-lebendigen, die Gegenwart total erprobenden Weise, die ohne Vorurteile und liberale Verflachungen die strenge Observanz kritischen und existentiellen Denkens wahrt.

Aus solchem Geist und Besinnen entstanden zwei Schriften, die kürzlich der Alber-Verlag in Freiburg herausbrachte. Es möge in unserer grundsätzlichen Betrachtung genügen, hier auf ihre Bedeutung nur kurz hinzuweisen. Wie weit in der mit dem Naturwissenschaftler Thure von Uexküll gemeinsam geschriebenen Schrift von Ernesto Grassi über „Wirklichkeit als Geheimnis und Auftrag" das Anliegen dieser Ueberlieferung als geistiger Auftrag wirklich erfüllt ist, möge der philosophische Sachkenner überprüfen. Wenn im ersten Teil von Uexküll den zwiespältigen Charakter des heutigen Naturbegriffes philosophisch-methodisch untersucht, wobei er die Kausalität nicht eigentlich als Naturgesetzlichkeit, sondern höchstens als Regel erkennt und also den Irrationalismus der Naturerscheinungen feststellt, so untersucht der Philosoph Grassi die philosophische und sinnliche Erfahrung, um auch hier die „Wirklichkeit" oder das „voll-endete Sein" in den geistigen Griff zu bekommen.

In der zweiten Schrift von Wilhelm Szilasi über „Macht und Ohnmacht des Geistes" werden Interpretationen zu Schriften von Platon und Aristoteles gegeben. Dem eigentümlichen Duktus der platonischen Dialoge folgend, liest der Verfasser, wie Grassi ein Schüler und Verehrer von Husserl wie Heidegger, jene verborgene Anweisung und Antwort der alten Texte heraus, die über alle Zeiten hinweg noch immer zu uns konkret und lebensträchtig sprechen. Dabei erweist sich der Weg echten Philosophierens, nämlich eine Sache von sich selbst her sichtbar zu machen. Im Vollzug dieses Philosophierens und Ausdeutens lernen wir mit-philosophieren. Das Cogitare des Descartes zeigt sich als ein Mit- und Nach-Denken im genuinen Sinn dieses Wortes.

Wir verzichten auch hier, selbst bloß andeutend, den wesenhaften Inhalt dieser bedeutsamen Schrift nachzuzeichnen. Daß sie nicht nur an Plato und die antike Philosophie anknüpft, sondern auch die philosophische Ueberlieferung weiterführt, indem Kant wie auch Husserl und Heidegger als Zeugen aufgerufen werden, rückt diese Besinnung in die Nähe eines anderen Buches, das auch im Zeichen echter, abendländischer Ueberlieferung steht, geschrieben aber von einem dem prophetischen Judentum zugehörigen Mann, dem führenden Zionisten innerer Art: Martin Buber. Er nennt seine 1948 bei Lambert Schneider in Heidelberg erschienene Schrift „Das Problem des Menschen", im ersten Teil wesentlich problem-geschichtlich, im zweiten mehr erörternd und kritisch vorgehend. Auch er knüpft an die abendländische Tradition an und stellt das Problem des Menschen, also die zentrale Frage der Anthropologie, in die Kette der Antworten, die von Augustin über Pascal bis zu Kant gegeben wurden. Um dann ausführlich am Beispiel der begrenzten Lösungen, wie sie die Phänomenologie eines Husserl, Heidegger und Scheler uns geben, noch einmal aufzuzeigen, wie wir in Wahrheit den Menschen sehen sollten, nicht den isolierten homo sapiens, sondern den konkreten Menschen unseres irdischen Daseins, der nur von seinem Du her, d. h. als Mit-Mensch ganz und wahr begriffen werden kann und darf. Was hier dabei über den einzelnen und die Gemeinschaft im positiven wie negativen Sinne gesagt wird und über das „Zwischen" als einer Urkategorie der menschlichen Wirklichkeit, führt bereits über das rein Fach-Philosophische in jenes Grundwissen, jene Grund-Lage, von der wir eingangs sprachen, deren Verlust die eigentliche Krisis unseres Lebens, Wissens und Tuns hervorrief. Nur dem religiösen Erkennen und Wiederanknüpfen an das Alt-Wahre gelingt der Schritt, die zerschnittenen Fäden des menschlichen Daseins an den eigentlichen Ursprung wieder anzuknüpfen. Religion als religio, d. h. Wiederanknüpfung des bloß Menschlichen an den Schöpfer und Erhalter, den ewig-lebenden Gott, erweist sich als Fundament oder Basis echter Ueberlieferung und ihres immer neuen Auftrages an uns und unsere Zeit.

Dr. R.

# PAUL WESTERFRÖLKE — ein Meister des Bleistifts

„Herr Westerfrölke ist leider nicht zu Hause; ihn zu suchen wird schwer sein. Vielleicht fahren sie in Richtung Herzebrock", sagte das Mädchen an der Türe und fügte hinzu: „Er malt viel an der Ems."

Der Wagen sprang an, und bald stand er auf einem Bauernhof, wo wir gute Nachricht erhielten. Der Maler komme oft über den Hof, gewöhnlich stelle er hier oder in einer nahen Viehhütte sein Fahrrad unter. „Vor einer Stunde ist er noch diesen Weg gefahren."



Diese Zeichnung verrät den Romantiker, der in die Poesie einer kleinen, abseits gelegenen und unscheinbaren Feldscheune verliebt ist.

Aber wir fanden Westerfrölke nicht, obgleich wir ihn zwei volle Stunden gesucht und in alle Himmelsrichtungen seinen Namen gerufen hatten. Er hatte sein „Revier" erweitert und einen alten Schuppen gezeichnet, den er morgens um fünf Uhr schon einmal gemalt hatte.

Ein paar Tage darauf saßen wir in seinem „Atelier", einem kleinen Raum, in dem alle Dinge nahe beieinander waren. Auch die Gedanken sammelten sich hier ungestört. Westerfrölke zeigte uns auch den Schuppen. Der Ton des taufrischen Grases und die rote Backsteinwand zwischen dem Fachwerk, auf der im Widerschein der frühen Morgensonne zarte Pastelltöne hervortraten, hatten sein malerisches Interesse erweckt. Es waren Farbstudien, mit denen er es sehr ernst nahm. Wir sahen auch denselben Schuppen als Zeichnung. Hier war die Sehweise natürlich eine andere Das Spiel der Farben kann in einer Bleizeichnung nur in den Tönungen von Schwarz und Weiß eingefangen werden. Und darin ist Westerfrölke Meister. Er beherrscht die musikalische Schwingungsfähigkeit des Bleistiftes, der sein bevorzugtes graphisches Handwerkszeug ist, derart, daß er jedweden Ton, den härtesten und den zartesten, auf dem Papier niederschreibt in einer Weise, wie sie nur wenig Künstlern des Bleistiftes gegeben ist.

Ich hatte geglaubt, Westerfrölke arbeite mit einer ausgewählten Kollektion bester Spezialstifte, aber ich war doch sehr erstaunt, als er mir zwei Bleistiftstümpfe zeigte, das einzig Mittel, mit dem er seine graphisch Kunst pflegte. In der Beschränkun zeigt sich der Meister! Das mußte ic dazu bemerken.

Westerfrölke studiert sehr fleißig di unerhört fülligen Tonwerte der Land schaft, die er immer wieder mit ihre Nuancen und Zwischentönen nieder schreibt, darin Hermann Löns ver gleichbar, der dies mit dem darstellen den Wort tut. Beide sind unübertroffe in der Sicherheit, mit der sie die Tön setzen. Beide verbindet auch eine ge naueste Kenntnis und Vertrautheit mi dem Leben in der Natur, wie es Menschen für gewöhnlich sich verschließt. Westerfrölke erzählte mir einmal, daß es sein Wunsch gewesen sei, Hermann Löns persönlich kennen zu lernen, was ihm aber nicht beschieden gewesen sei, obgleich er sich eines Tages in die Lüneburger Heide aufgemacht hatte, um den Dichter zu suchen, buchstäblich, in der einsamen Heide. Mit der gleichen Genauigkeit und Treffsicherheit, mit der Löns die Stimmen der Natur sprachlich festlegt, bestimmt auch Westerfrölke zum Beispiel jeden Laut seiner gefiederten Vogelfreunde, mit denen er freundschaftlichen Umgang pflegt. Es ist erstaunlich, wie zutraulich selbst scheue Vögel zu ihm sind; deren Namen mir zum Teil nicht einmal bekannt waren. In seinem Atelier in Gütersloh hält er seit Jahren in einem Vogelbauer ein Gimpelpaar, dessen köstliches Gefieder mit der rostbraunen Brust unseren Maler schon oft zu Studien angeregt hat. Bei seiner großen künstlerischen Wahrhaftigkeit wird er damit wohl nie ganz fertig werden, um mit diesem Thema einmal wirklich zufrieden zu sein.

Westerfrölke hat eine scharfe Naturbeobachtung als Erbe mitbekommen, und die Landschaft ist seine Welt. Mit Vorliebe übersetzt er das Emsland in die künstlerische Sprache seines Bleistiftes. Gern geht er den Stimmungen der Schneeschmelze nach, wenn der ans Licht tretende Boden die winterlichen Formen zerbricht. Westerfrölke zeichnet auch gern draußen, wenn Regengüsse Licht und Antlitz der Landschaft verändern und das kahle Geäst eines einzelnen Baumes im Vordergrunde des Bildes dasteht wie der ruhende Pol im formenumwandelnden Brodem des Tages. Westerfrölkes Zeichnungen haben gültigen Wert; sie sagen etwas vom Wesen der Landschaft aus, die er nicht der schönen Wirkung wegen zurechtbiegt und romantisch verbrämt, die er auch nicht als abstrakte Größe zu Experimenten abnutzt. Wer das Wesen seiner Landschaften nicht erfühlt, der wird es nicht erjagen.

Westerfrölke erschließt sich nicht leicht. Nachdem er sich jedoch geöffnet hatte, trat mir ein prachtvoller Erzähler entgegen, mit dem ich dann über ein einziges Blatt ganze Plauderstunden mit ihm verbrachte. Daraus darf ich noch verraten, daß er kein Radiergumme besitzt — weil er als Meister den Bleistift beherrscht.

Willi Arens



Die Stimmung der weiten münsterländischen Ebene zur Zeit der Schneeschmelze ist in dieser Zeichnung meisterhaft eingefangen.

# DIE MADONNA VON VELLERN

Trotz intensiver kunstgeschichtlicher Forschung und Inventarisation gibt es auch heute noch unbekannte Meisterwerke der europäischen Malerei. Wandmalereien liegen unter der Tünche oder der Malerei späterer Zeit, Tafelbilder werden in Privatsammlungen von Kennern eifersüchtig gehütet oder dämmern irgendwo unter Menschen dahin, die sich ihres Wertes nicht bewußt sind. Andere wurden durch Zutaten oder Uebermalungen ungeschickter Hände so entstellt, daß man ihnen nicht mehr das Meisterwerk ansieht. Eines Tages aber wird die Tünche entfernt und hervor tritt eine romanische Wandmalerei voller Großartigkeit.

Solche Funde sind heute selten, sie sind aber auch im Gipfelbereich der Kunst noch möglich. Kein Wunder, daß Fälscher diese Möglichkeit ausnützen. Der Fall van Megeren ist noch frisch in Erinnerung und daß selbst Kenner auf seine Vermeer van Delft-Fälschungen hereinfielen und das Boymans-Museum in Rotterdam für seine „M/Emmausjünger" 600 000 Gulden zahlte, zeigt, wie schwierig es sein kann, das echte Bild vom gefälschten zu scheiden.

Wohlmeinende Kunstfreunde ziehen aus der Möglichkeit des Wiederauffindens großer Kunstwerke andere Folgerungen. Sie denken bei einem neuentdeckten oder freigelegten Bild an die großen Meister. Läßt sich der Fund dann nicht in ihr Werk einordnen, fällt es auch dem Fachmann schwer, die Zeit seiner Entstehung zu bestimmen, so glauben sie, am Himmel der Kunst sei ein neuer Stern aufgegangen und er überstrahle das Gestirn Lochners und Dürers, Raffaels und Michelangelos.

Warum soll denn jedes Bild, das unter der glücklichen Hand eines Restaurators seine alte Kraft der Farbe zurückgewann, gleich ein Dürer oder ein ganz großer Unbekannter sein? Freuen wir uns des wiedergewonnenen Werkes, wie sich in diesen Monaten die Gemeinde Vellern im Kreise Beckum an ihrem meisterhaft restaurierten Madonnenbild freuen kann. Die 110 mal 112 cm große Tafel trägt die sitzende Madonna, umgeben von Engeln aller Gattungen. Der unbekannte, vielleicht westfälische Maler des 17. Jahrhunderts hat Italienisches, Niederländisches und Westfälisches zu einem bunten Strauß zusammengetragen, gotische Bilderinnerungen mit barocken Eindrücken verschmolzen. Es wäre ungeschichtlich gedacht, wollten wir ihm daraus einen Vorwurf machen. Er ging nicht ans Werk, um ein Meisterwerk von einzigartigem Rang zu schaffen. Er hatte den Auftrag, für den Altar einer münsterländischen Kirche das Bild der Madonna zu malen, und er hat seinen Auftrag getreu und gewiß zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber erfüllt. Wahrscheinlich ging es ihm weniger darum, ein Kunstwerk zu schaffen, sondern eher um ein malerisches Lob auf die Muttergottes. Dafür spricht die äußerst sorgfältige glatte Malerei, die sich in Temperafarben wie Glasur auf das Eichenholz legt. Der Farbklang ist beglückend: Altbau, Rot bis zum festlichen Zinnober, Umbra, Olivgrün, Goldgelb und Grau.

Mit diesem Bilde ist die Kirche von Vellern im Kreise Beckum um ein schönes Bild bereichert worden. Möge dieser Fund anderen Gemeinden zur Anregung dienen, sich auf den Wert ihrer alten Bildwerke zu besinnen.

Anton Henze

# Der Kraienbaum im Emsland

## Ein neues Heimatbuch von Hermann Rosenstengel

„Draußen aber flogen die Krähen mit lautem Gekrächze eine Ehrenrunde über dem Bauernhaus und fielen dann in die krause Buche ein, ihrem neuen Kraienbaum". So endet auf Seite 115 das neue Heimatbuch von Hermann Rosenstengel (Rheine), das den Titel „Der Kraienbaum im Emsland" trägt. Es ist mir eine ganze Reihe von Heimatbüchern bekannt, aber ich meine, daß keines von der Landschaft an der Ems, vom geheimen Zauber der dieser Landschaft innewohnt, in so feinsinniger Weise erzählt wie dieses Buch. Man ist erstaunt über die Phantasie und Erzählergabe des Verfassers, der nicht nur eine optische Schilderung des ihm in allen Winkeln bekannten Emslandes gibt, sondern den Leser die Heimat in allen Stimmungen miterleben läßt. Im Grunde handelt es sich um das, was die Krähen sich zu erzählen wissen, aber es ist in allem eine sinnvolle Bezogenheit auf die Landschaft und ihre Menschen. Dabei sind Ernst und Humor in einer so schönen Weise gemischt, daß man oft herzhaft auflacht beim Lesen und dann plötzlich wieder gehalten ist, ernst über das nachzudenken, was gesagt wurde. Und was wird da alles lebendig vor einem! Bäume, Wege, Kolke, Häuser, Findlinge und vor allem der Fluß — das ist die Welt, in der die Geschichte der Krähen spielt. Und wunderbar hineinverwoben sind die Stimmungen am Fluß, jene Bilder, wenn etwa die Nebel über dem Wasser aufsteigen oder das Mondlicht ausströmt über die Ems. Und bemerkenswert ist die Philosophie dieses Büchleins, etwa im Abschnitt „Des Kraienbaums letzte Fahrt", wenn vom Sterben die Rede ist. Man spürt durch alle vierzehn Kapitel, daß da einer ein Buch geschrieben hat, der wahrhaft mit der Heimat verwachsen ist, dessen Blick aber über alle Enge hinausgeht und deshalb die Lektüre doppelt reizvoll macht, auch für den, der von Büchern mehr erwartet als allgemein vom Heimatschrifttum. Diesem Buch darf man wünschen, daß es in allen Häusern des Münsterlandes gelesen wird — es ist klar und für jeden verständlich geschrieben, fesselt aber auch den anspruchsvollen Leser. Wir jedenfalls möchten dem Bändchen, da wir es kennengelernt haben, weiteste Verbreitung wünschen. (Verlagsanstalt F. Post, Gelsenkirchen-Buer).

H. Ziock



„Im Walde" hat Westerfrölke das Motiv bezeichnet, das die Klarheit und Stille eines Wintertages atmet.

## Meinen Sie nicht auch?

KLEINE SONNTAGSPLAUDEREI

*WN. — Um Geld zu sparen, haben die Räte dreier benachbarter Gemeinden irgendwo im Münsterland beschlossen, von der Wiedereinführung der Straßenbeleuchtung abzusehen. Sie meinten, die Bevölkerung hätte sich in den vergangenen Jahren der Verdunkelung schon so sehr an die Dunkelheit gewöhnt, daß sie das Licht der Straßenlaternen nicht mehr vermisse.*

*Das ist auch eine Begründung. Man könnte solche Gedankengänge nach Belieben weiter spinnen. Es gibt ja so viele Gewohnheiten, gute und schlechte, schöne und häßliche, helle und dunkle, von denen die Gemeindeväter behaupten könnten, daß ihre Ablegung nicht vonnöten sei. Der berühmte Ziegenbock im Schlafzimmer hat es dagegen schwerer. Ihm wird zugemutet, daß er sich an den Geruch erst noch gewöhne. Nun, wir sind ja schon allerlei gewohnt. Aber die Söhne der Finsternis sollte man doch an die Geschichte jenes Pferdes erinnern, das dem Bauern zuviel Hafer fraß. Um es an das Hungern zu gewöhnen, gab er dem Tier immer kleinere Rationen, bis es eines Morgens tot im Stalle lag. Da sagte der Mann: „Wu leed döt et mi dat et gerade kapott gohn moss, as ick't sowiet hadde, dat et't konn!"*

*Als ich neulich mit einem Möbelhändler sprach, eröffnete er mir zu meinem Erstaunen, daß die Käufer auch heute noch in den meisten Fällen komplette Zimmer in möglichst „repräsentativen" Formen verlangen und den vereinfachten Möbeln ablehnend gegenüberstehen. Auch Anbaumöbel seien so gut wie gar nicht gefragt. Als ob es heute noch so etwas wie eine „beste Stube" gäbe, die früher wohl einmal zum guten Ton gehörte, als Nußbaum und Mahagoni Triumphe der Unbequemlichkeit feierten. Beste Stuben, die kaum eines Menschen Fuß betrat.*

*Von dieser besten Stube haben wir im allgemeinen längst Abschied genommen. Trotzdem geht ihr Geist immer noch um, mag er sich in wilhelminischen Barock oder in sachlichere moderne Formen kleiden. Trotz der Enge des Wohnraumes, in der wir nun einmal leben müssen, denkt man bei Möbelkäufen kaum daran, sich ihr anzupassen. Die Hoffnung aber, daß sich jede Familie in Kürze wieder nach Belieben räumlich ausdehnen könne, ist trügerisch. Die unbetretene beste Stube werden wir uns auch dann nicht mehr leisten können, wenn eine Neubelebung des Wohnungsbaues in dem dem Umfang der Zerstörungen angemessenen Stil erfolgen sollte.*

*

*Geld muß rollen, sagen die, die am meisten damit zu tun haben. Sie müssen es wissen. Nicht umsonst sind unsere Münzen rund geprägt. Ihre Erfinder haben das wohlweislich bedacht und unseren Geldstücken jene Form gegeben, die ihren Lauf beschleunigt. Die bunten Scheine, die wir bisher besaßen, hatten wenig Ehrgeiz, an diesem belebenden Stafettenlauf der Finanzen teilzunehmen. Sie knisterten nur. Aber seit einigen Tagen rollt unser Geld wieder. Die neuen D-Pfennige sind da. Frau Müller hat sie heute morgen ungläubig betrachtet: „Das sind ja wieder richtige Kupferpfennige, und wie sie glänzen!"*

*Liebe Frau Müller, lassen Sie sich sagen, daß der Schein trügt, mehr noch als ein Papierschein. Denn unsere neuen Pfennige sind nur oben und unten aus Kupfer. Innendrin ist Eisen. Aber immerhin, sie glänzen wieder wie in den glänzendsten Tagen der Währungsstabilität.*

*Unter diesen Aspekten dürfen wir die guten alten Kleingeldregeln aus der Schublade der Vergessenheit kramen: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist der D-Mark nicht wert. Hundert Pfennige machen endlich eine Mark." Wir können wieder den verlorenen Glückspfennig aus dem Straßenstaub lesen und ihn unter finanzpolitischen Hoffnungen und Wünschen ins Portemonnaie stecken. Und nach den Pfennigen werden nun auch bald die Groschen über die Ladentheken hüpfen und die verrosteten Mechanismen der stillgelegten Automaten wieder in Bewegung setzen: Pfefferminzstangen, Zigaretten, Kölnisch Wasser, Schokolade? Ach, wär' das schön!*

*

*In einer „Antwort an Fido" weist die Deutsche Städtereklame Münster nicht ohne Humor den Vorwurf von sich, Plakate mit der belustigenden Bezeichnung „Wildanschlag verboten" an ihre Litfaßsäulen geklebt zu haben. Sie hat Fido für jeden Nachweis eine Zigarette versprochen. Billig, meine Herren, billig! Vor einem Jahre hätte man noch eine Existenz darauf gründen können, da wäre das Angebot noch ein wilder Anschlag auf die Schwächen eines Rauchers gewesen. Wenn Sie Fido aber schon mit einer „Zigarre" bedacht haben, legt er auf Zigaretten keinen Wert mehr. Immerhin könnte er sich denken, daß Sie um so mehr auf die Erklärung Wert legen, daß das Wort „Wildanschlag" nicht von Ihren Plakatsäulen stammt, sondern von wilden Plakatierungsstellen, die mit Ihnen nichts zu tun haben. Außerordentlich beruhigt hat es Fido, daß Sie von sich aus den lukrativen Wildanschlag (von Hasen, Rebhühnern und festen Keilern versteht sich) nicht verbieten würden. Hoffentlich treffen wir uns bald beim Wildschweinessen — mit Humor!*

*

***Ein Tanzlehrer, der sich vorgenommen hat, uns zu Fastnacht Boogie-Woogie tanzen zu sehen, macht in diesen Tagen Reklame für seinen Kursus. Er lädt dazu ein, indem er uns zuruft: „Lernt tanzen und ihr habt mehr Erfolg im Leben!"***

*Diese Erkenntnis ist neu und überraschend. Bisher wurden uns Sprachkurse, kaufmännische Kollegs, der Handel mit Schnittmusterbögen und broschierte Geistesblitze mit dem Titel „Wie werde ich Millionär?" als die einzigen Wege zum Erfolg angepriesen. Neuerdings ist es also das Tanzen. Der Gedanke ist keineswegs schlecht. Ich gebe zu, daß wir nach den Jahren eintönigen Marschierens allzu gern das Tanzbein schwingen. Außerdem werden die munteren Sprünge des Bepob uns und unseren Widersachern vermutlich mehr Freude bereiten als trockene Auseinandersetzungen in Kisuaheli oder in kommerzieller Arithmetik.*

*Wer unter uns in Zukunft Schwierigkeiten mit dem Finanzamt hat — und wer hätte keine Schwierigkeiten? —, der legt den Beamten einen Walzer aufs Parkett und steppt ihnen einen Fox auf die Schreibtischplatte, daß ihnen Hören und Sehen vergehen. Der Erfolg bleibt abzuwarten. Wenn es schiefgeht, lassen wir uns das Tanzgeld zurückgeben.*

*Fido.*



der Schneeschmelze
en.

Vesterfrölkes Zeich-
gen Wert; sie sagen
ler Landschaft aus,
önen Wirkung we-
d romantisch ver-
nicht als abstrakte
nten abnutzt. Wer
Landschaften nicht
nicht erjagen.
chließt sich nicht
ich jedoch geöffnet
prachtvoller Erzäh-
em ich dann über
nze Plauderstunden
. Daraus darf ich
er kein Radier-
vell er als Meister
cht. Willi Arens

N

es ihm weniger
erk zu schaffen,
n malerisches Lob
. Dafür spricht die
glatte Malerei, die
en wie Glasur auf
Der Farbklang ist
Rot bis zum fest-
Umbra, Olivgrün,

ist die Kirche von
Beckum um ein
ert worden. Möge
n Gemeinden zur
ich auf den Wert
e zu besinnen.
Anton Henze

nsland
stengel

n! Bäume, Wege,
inge und vor allem
ie Welt, in der die
ähen spielt. Und
erwoben sind die
luß, jene Bilder,
el über dem Was-
das Mondlicht aus-
. Und bemerkens-
phie dieses Büch-
nnitt „Des Kraien-
, wenn vom Sier-
n spürt durch alle
3 da einer ein Buch
wahrhaft mit der
ist, dessen Blick
e hinausgeht und
e doppelt reizvoll
, der von Büchern
lgemein vom Hei-
m Buch darf man
n allen Häu-
erlandes'gele-
lar und für jeden
eben, fesselt aber
vollen Leser. Wir
dem Bändchen, da
t haben, weiteste
en. (Verlagsanstalt
nen-Buer).
H. Ziock

*hen, macht in die-
für seinen Kur-
, indem er uns zu-
und ihr habt mehr

*ist neu und über-
rden uns Sprach-
he Kollegs, der
musterbögen und
itze mit dem Titel
illionär?" als die
Erfolg angeprie-
es also das Tan-
ist keineswegs
zu, daß wir nach
gen Marschierens
zbein schwingen.
e munteren Sprün-
d unseren Wider-
mehr Freude be-
useinandersetzun-
er in kommerziel-

Zukunft Schwierig-
nzamt hat — und
wierigkeiten? —,
ten einen Walzer
eppt ihnen einen
ibtischplatte, daß
nen vergehen. Der
varten. Wenn es
vir uns das Tanz-
Fido.



# Das „Rotweiße Duell" in Essen

## Fortuna erwartet Vohwinkel 80 / Rheinbezirk gegen Westfalen

**Ursprünglich war Pause an den Karnevalstagen geplant, aber die Begegnung Rheinbezirk — Westfalen in Köln gab dem Terminkalender doch eine andere Fassung. Vier Niederrheinvereine haben ihr Punktespiel und können acht Tage später Karneval feiern.**

Das Essener Treffen RW gegen RW Oberhausen geht um den zweiten Platz, auf den allerdings auch Hamborn 07 und Rhenania Würselen einen gewissen Anspruch geltend machen.

Fortuna kämpft um den Anschluß an die Gruppe, die für den Abstieg in „engere Wahl" kommt, vom Tabellenende aber noch ein gutes Stück getrennt ist. Das ist nur mit einem Sieg über Vohwinkel 80 zu schaffen.

### Rheinbezirk — Westfalen in Köln

Unverkennbar macht der Rheinbezirk große Anstrengungen, seinen Fußballruf durch repräsentative Erfolge aufzufrischen. Die Voraussetzungen sind für ihn günstig; denn mit Sepp Herberger steht ein Fachmann zur Verfügung, der wie kaum ein anderer das Geheimnis beherrscht, eine Mannschaft auf kameradschaftlicher Basis zu formen.

17 Spieler hat ihm der Rheinbezirk ab 17. Februar in Köln anvertraut. Die Mannschaft selbst wird man erst am Tage des Spieles selbst aufstellen, wobei allerdings Namen wie Herkenrath, Müsch, Weißweiler, Weyer, Bars, Derwall, Graf und Schäfer fast sicher mit zu erwarten sind.

Westfalen hatte ursprünglich eine Mannschaft aufgestellt, der man allgemein mit einer gewissen Skepsis begegnete, aber inzwischen wurde umgebaut, und wenn wir richtig orientiert sind, ist ein Austausch Kwiatkowski gegen Kronsbein und Landwehr gegen Kasperski doch nicht ganz ausgeschlossen. Jedenfalls hat Borussia Dortmund die Mehrzahl der Spieler abgestellt (und das vorgesehene Privattreffen gegen St. Pauli abgesagt). Vorläufige Besetzung: Kwiatkowski; Ruhmhofer, Hinz; Michallek, Hillebrecht, Schanko; Mateka, Preißler, Erdmann I, Landwehr, B. Klodt.

Wir hätten gern Erdmann I — Preißler auf dem rechten Flügel gesehen; denn mit Michallek dahinter wären drei Kräfte gegeben, die für die westdeutsche Elf gegen den Norden in Frage kommen. Und für das Spiel am 8. Mai wird Sepp Herberger in Köln zweifellos seine Aufschlüsse suchen und — finden.

### Die Westfalen-Spielkarte

Gruppe 1: Bochum — Wattenscheid, TuS Milspe — VfL Witten, SV Höntrop — Sportfr. Siegen, SC Hörde — VfB Weidenau, Menden 09 — TB Eickel, SSV Hagen — Teut. Riemke. Röhlinghausen — Niederschelden

Gruppe 2: Eintracht Nordhorn — VfL Resse, Arminia Ochtrup — Sportfr. Gladbeck, Herne — Alemannia Gelsenkirchen, Union Gelsenkirchen — Sparta Nordhorn, Mengede — Greven, Recklinghausen — Gelsenkirchen 07, Münster 08 — SpVg Herten.

Gruppe 3: Tura Bergkamen — Paderborn, Oelde — VfL Altenbögge, FC Höxter — Teut. Lippstadt, Hombruch — Werne, Detmold — VfL Brambauer, VfB Lünen-Süd — VfB Bielefeld.

### Die Spiele in Nord und Süd

Oberliga Nord: Hamburger SV — Braunschweig, VfL Lübeck — Concordia Hamburg.

Oberliga Süd: Schweinfurt 05 — Kickers Offenbach, 60 München — VfR Mannheim, Schwaben Augsburg — VfB Mühlburg, FC Rödelheim — Bayern München, SV Waldhof — FSV Frankfurt, 1. FC Nürnberg — BC Augsburg, Eintracht Frankfurt — TSG Ulm 46.

### „Star"-Gagen

**Düsseldorf.** (sid) Es ist in den letzten Wochen viel darüber geschrieben worden, daß die deutschen Berufsboxer sich durch ihre „inflationistischen" Börsenforderungen selbst den Ast absägten, auf dem sie säßen. Ein kleines Beispiel dafür, wie kurzsichtig selbst schon Mittelgewichtler in dieser Hinsicht sind, erhielten wir innerhalb von nur 24 Stunden gleich in drei Fällen. In Essen forderte Herr Biesgen, Betreuer des „rheinischen K. o.-Königs" Dieter Hucks, für eine Revanche seines Schützlings gegen Peter Müller die Kleinigkeit von — 40 000 DM! Rudi Pepper aber, sonst im Leben ein stets bescheidener, fast „amateurhafter" Junge, verlangte für eine Hallenveranstaltung in Düsseldorf 8000 DM, unter der Bedingung allerdings, daß man einen Gegner in der „Preislage" von Luyten oder Vermeulen verpflichte. Ein Glück nur, daß es bei unseren Promotern langsam zu „dämmern" beginnt . . . !

### Dies und das — kurz gefaßt

Deutsche Junioren-Meisterschaften im Zweierbob wurden auf der Olympia-Bobbahn in Garmisch bei ausgezeichneten Bahnverhältnissen die Münchener Kitt-Pössinger auf „Kismet" in 2:42:19 (1:22:11 und 1:20:08) Min. vor Preisinger-Ackenberger (München) auf „Bavaria I" in 2:47:64 Min. und Loisch-Barfüsser (München) auf „Cognac" in 2:52:64 Min.

Die jungen Frankfurter Holzmann-Intra gewannen auf der Münchener Hallenbahn ein Stunden-Mannschaftsfahren mit 42,6 km, einer Runde Vorsprung und 17 Punkten vor Dinta-Spiegel (Herpersdorf-München) mit 21 P. und Schertle-Kugelmann (Stuttgart-München) mit 19 P. Der frühere Sprintermeister Schertle sicherte sich dagegen ein 50 Runden-Punktefahren mit 14 P. vor Spiegel (9 P.) und Holzmahn (6 P.).

Erfolgreichster deutscher Amateur-Bahnfahrer des Jahres 1948 war nach einer Statistik, die „Der Radsport" Köln aufgestellt hat, der deutsche Sprintermeister Willi Trost (Köln), der es bei 46 Siegen auf 384 Punkte brachte. Auf den Plätzen folgen: Schertle (Stuttgart) mit 304 P. (22 Siege) und die Kölner Westerholt mit 286 P. (11 Siege) und Tabbat mit 275 P. (5 Siege).

Georg Meier, der frühere Europameister und zweifache Deutsche Vorjahrsmeister, hat in der Nähe des Münchener Hauptbahnhofs ein Motorrad-Spezialgeschäft eröffnet. Der Betrieb soll im Frühjahr durch ein Verkaufslokal und eine Tankstelle erweitert werden.

An der Hauptausschuß-Sitzung des Deutschen Arbeitsausschusses Turnen, die am 2. April in Frankfurt (Main) stattfindet, wird erstmals auch Dr. Diem, der neue Vorsitzende des Rheinischen Turnerbundes, teilnehmen.

Westdeutsche Skimeister in der alpinen Kombination wurden in Winterberg die Einheimische Braun und bei den Herren Baumgartner (Meschede).

Der deutsche Zwölfkampfmeister Theo Wied (Stuttgart) kam beim Kunstturn-Städtekampf Stuttgart — Göppingen (286,4:275,75) zu einem neuen Erfolg. Wied siegte mit 39 Punkten vor Voigtmann mit 37,9 P. und Kammerbauer mit 37,7 P., nachdem er sich am Reck die einzige „Zehn" des Tages geholt hatte.

Die Berner Kunstturnriege, die im vergangenen Jahr in Stuttgart einen überaus starken Eindruck hinterließ, ist am 8. Mai (Christi Himmelfahrt) Gast der „Ernst Winter-Riege" von Eintracht Frankfurt, die neben München 60 als stärkste deutsche Vereinsmannschaft gilt.

## Toto-West erhöht auf 1,5 Million

### Die amtlichen Quoten für den 13. Febr.

**WN. Köln.** Fast alle Toto-Annahmestellen im Westen melden eine starke Nachfrage nach Wettscheinen. Der Bedarf reicht nicht mehr aus, so daß sich die Toto-GmbH. Köln entschlossen hat, am 27. Februar 1,5 Millionen Wettscheine auszugeben.

**Der 13. Februar brachte bei 748 203 Teilnehmern im westdeutschen Fußball-Toto insgesamt 374 101 DM als Gewinn zur Ausschüttung, der wie folgt verteilt wird: Klasse I: 6 Gewinne mit je 20 783 DM, Klasse II: 106 Gewinne mit je 1176 DM Klasse III: 1204 Gewinne mit je 103 DM Die sechs Hauptgewinne fielen nach Solingen-Ohligs, Gummersbach, Wattenscheid, Duisburg und zweimal Dortmund.**

## Inoffizielle Hallen-Handballmeisterschaft

**WN.** Sonntagnachmittag 15 Uhr beginnen in der Münsterlandhalle die Hallenhandballspiele um die deutsche Hallenhandballmeisterschaft, zu der die Landesverbände ihre besten Mannschaften entsandt haben. Als Überraschung darf hinsichtlich der teilnehmenden Vereine die Zulassung des Bezirksklassenvereins Karlsruhe / Rintheim gewertet werden, der sich im imponierenden Stile die süddeutsche Hallenhandballmeisterschaft holte. Als weiterer süddeutscher Vertreter nennen wir die Turngemeinde Haßloch, die als französischer Zonenmeister ebenfalls gebührende Beachtung verdient. Diese Mannschaften werden zweifellos in ihrer Spielstärke von den übrigen Teilnehmern nicht unterschätzt, treffen aber auf hervorragende Vertreter der nord- und westdeutschen Verbände, die in Münster nicht unbekannt sind. Der Turnerbund Flensburg kommt mit den bekannten Spielern Kuchenbecker, Schemm und Jänelt, von denen Schemm als der schnellste Hallenstürmer Deutschlands gilt. Zweiter norddeutscher Vertreter ist der Polizeisportverein Hamburg, der in den Ausscheidungsspielen für Münster s. Zt. buchstäblich in letzter Sekunde Flensburg mit 6:5 schlug und zweifellos bei den sonntäglichen Spielen ein wichtiges Wort mitreden wird. Vick, Weist, Torka und der zwei Meter lange Mayczak sind hier den Handballfreunden bekannte Spieler.

Gegen diese starken Gegner haben die westdeutschen Mannschaften sicherlich keinen leichten Stand. Mit Rasensport Mühlheim, dem vorjährigen deutschen Meister, Eintracht Hagen und Eintracht Minden sind es die z. Zt. besten westdeutschen Mannschaften, die für dieses Turnier Berücksichtigung fanden. — Weiter erwähnen wir als Teilnehmer noch den Berliner Sportverein 92, der sicherlich zu den stärksten Mannschaften des Turniers zu rechnen ist

## 1. FC und Olympia Bocholt vor schweren Aufgaben

### TuS Borken vor neuem Sieg in Westerholt? — SC Bocholt erwartet Dingden

**Bocholts Bezirksligisten stehen vor schweren Aufgaben. Der 1. FC erwartet auf eigenem Platz Elmar Alstaden, Olympia steht in Alstaden gegen VfR vor einer nicht minder schweren Aufgabe, Sportklub in der Kreisklasse vor einem Sieg. Rhede wird es in Millingen schwer haben. In der 2. Kreisklasse gibt es den Lokalschlager VfL gegen TuB.**

### Bezirksklasse

Gruppe 1: 1. FC Bocholt — Elmar Alstaden. Zwei starke Hintermannschaften, mit Voigt bei Bocholt und Beusing bei Alstaden, als Mittelpunkt stehen etwas schwächeren Stürmerreihen gegenüber. Bei gutem Spiel ist den Bocholtern selbst gegen den Spitzenreiter vor eigenem Publikum ein Sieg möglich.

Weitere Spiele: Glückauf Sterkrade — SV Laer, Fortuna Bottrop — SV Wesel, 1. FC Styrum — Union Mülheim, KBC Duisburg — SC Osterfeld, VfB Lohberg — Rhenania Bottrop.

Gruppe 2: Olympia steht in Alstaden beim VfR vor einem schweren Hindernis. Die Alstadener konnten im Hinspiel knapp niedergehalten werden. Olympia will zu den Punkten kommen und damit endgültig den Sprung in die Spitzengruppe tun. Bisher waren alle Anläufe vergeblich.

Weitere Spiele: VfB Ruhrort — Tura Duisburg, FC 08 Oberhausen — SV Wanheim, Viktoria Wehofen — Bottrop 1911, SV Neunenkamp — Meiderich 06, SV Friedrichsfeld — Concordia Lirich.

Gruppe 3: Duisburg 48/99 — BV Osterfeld, VfL Wedau — SV Beeckerwerth, Wacker Meiderich — TuS Buschhausen, Sterkrade-Nord — Dinslaken 09, Schw.-W. Westende Hamborn — Hamborn 90, Polizei Duisburg — Rheingold Emmerich.

### 1. Kreisklasse

SC Bocholt erwartet Blau-Weiß Dingden und wird sich den Gästen überlegen zeigen. Der VfL Rhede wird es in Millingen bei den Fortunen schwer haben, Sieg und Punkte zu entführen. SV Isselburg muß Emmerich 09 aufsuchen und wird schon allerhand zeigen müssen, um erfolgreich zu bleiben.

### 2. Kreisklasse

Im Kampf um die Punkte stehen sich der VfL und TuB Bocholt gegenüber. Haffen-Mehr wird gegen Bienen glatt gewinnen. Fortuna Elten scheint in Suderwick außer Gefahr zu sein. Ausgeglichen sind die Spiele SV Brünen — Viktoria Wesel, SV Drevenack — Rheinperle Bislich. Westfalia Anholt könnte es bei Blau-Weiß Wesel schaffen.

### Saalsportfest in Rhede

Der RV Radlerfreunde veranstaltete in Rhede ein Saalsportfest. Hervorragend war die Vorstellung des zweifachen deutschen Meisters im Einerkunstfahren 47/48 Edy Grommes (Bonn) und der 2. deutschen Meisterin Trude Neuhaus. Was diese Künstler auf dem Fahrrad zeigten, begeisterte die Zuschauer immer wieder. Die Radballspiele zwischen Duisburger und Essener Mannschaften endeten mit einem Turniersieg der Duisburger ersten Mannschaft. Im Rahmen der Veranstaltung zeigten zwei Mülheimer Rollschuhkunstläuferinnen ihr Können und erhielten starken Beifall.

### 11 Anzüge für 11 Spieler

Bekanntlich errang die aus der Kreisklasse in die Bezirksklasse emporgestiegene Mannschaft des Spielv. Emsdetten 05 in ununterbrochenem Siegeslauf auch die Herbstmeisterschaft. Als Anerkennung für ihre hervorragenden sportlichen Leistungen schenkte die Emsdettener Firma Egon Hülsheyer der erfolgreichen Mannschaft elf Anzüge, die den Spielern nach ihrem entscheidenden Kampf überreicht wurden. Ein Zeichen echt sportlicher Verbundenheit zwischen Spielern und Anhängern.

### Bezirksklasse Recklinghausen

**TuS Borken in Westerholt**

Noch am letzten Sonntag mußte Union Recklinghausen in Westerholt erfahren, daß bei den Viktorianern die Punkte sehr hoch hängen. So steht auch Borken ein schwerer Gang bevor, zumal Viktoria Westerholt unter allen Umständen bestrebt sein wird, die im Hinspiel erlittene 4:2-Niederlage wieder wettzumachen. Die Rot-Weißen dagegen dürfen sich keineswegs zu sehr auf ihre letzten Spielerfolge stützen und können nur dadurch einen weiteren Erfolg erreichen, daß sie unter größtem Einsatz kämpfen und die gefährliche gegnerische Fünferreihe durch konsequentes Deckungsspiel nicht zum Zuge kommen lassen.

Die weiteren Paarungen der Bezirksklasse Recklinghausen: TuS Haltern — Westfalia Scherlebeck, Langenbochum — Union Recklinghausen, TuS/VfB Waltrop — STV Hüls, SV Marl — VfL Suderwich, Germ. Datteln — Preußen Hochlarmark.

### Kreisklasse Gruppe Borken-Dorsten

Gegen Schwarz-Weiß Lembeck mußte Rot-Weiß Dorsten schon manche bittere Ueberraschung in Kauf nehmen, und so wird es sich im morgigen Meisterschaftsspiel zeigen müssen, ob Rot-Weiß endgültig den Respekt gegenüber Lembeck verloren hat. — Auf eigenem Platz gegen Blau-Weiß Wulfen wird SV Schermbeck beweisen müssen, daß die letzten Erfolge keine Zufallssiege waren, während sich in der Begegnung Werstfalia Reken — Hervester SV zwei Mannschaften gegenüberstehen, die erbittert um den Platz hinter dem Spitzenreiter Rot-Weiß Dorsten kämpfen. Die bisher in der zweiten Serie ungeschlagenen Raesfelder werden sich sicherlich diesmal zu Hause auch von TuS Velen nichts vormachen lassen wollen. Dagegen kommt es beim VfL Ramsdorf zu einer ebenso interessanten wie offenen Auseinandersetzung mit Viktoria Heiden. Der spielfreie Sonntag kommt Westfalia Gemen gewiß gelegen.

In der Kreisklasse Ahaus ist Adler Weseke spielfrei und wird sich den Ruhetag sicherlich zunutze machen.

## Demontagen für Rheinland-Pfalz

**Koblenz.** (DPD) Der Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, Altmeier, gab bekannt, daß die Landesregierung eine Demontageliste über 15 Betriebe erhalten habe. Die Unternehmen seien hauptsächlich Teilbetriebe der IG-Farben-Fabrik in Ludwigshafen. Die vorliegende Liste sei als Januar-Februar-Liste gekennzeichnet. Er schließe daraus, daß noch weitere Listen folgen könnten.

## Gegenblockade gelockert

**Hof.** Die Gegenblockade der amerikanischen und britischen Militärregierung an der russischen Zonengrenze ist etwas gelockert worden. Lastkraftwagen aus der sowjetischen Zone dürfen jetzt ihre Fracht an der Grenze auf Fahrzeuge der Empfänger in den Westzonen zum Weitertransport umladen. Das Warenausfuhrverbot nach der Sowjetzone bleibt bestehen.

(Nach DPD)

## Der ‚braune' Papagei ist wieder da

**München.** (DPD) Der vor 14 Tagen aus dem Münchener Tierpark Hellabrunn gestohlene Papagei Lora, der die Besucher des Tierparks unentwegt mit „Heil Hitler" begrüßt hatte, ist jetzt wieder aufgetaucht. An der Kiste, in der man ihn zurückgebracht hatte, war ein Zettel mit dem Vermerk angebracht: „Euren Vogel kennt ja jeder, da ist er wieder". Lora sitzt jetzt wieder in ihrem früheren Käfig neben dem aus Amerika geschickten „demokratischen" Ersatz-Papagei und ruft nach wie vor den Gruß des „Tausendjährigen Reiches".

## Schachts Verteidiger protestiert

**Stuttgart.** (DPD) Der Verteidiger des ehemaligen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht beantragte, den Spruch der Berufungskammer Ludwigsburg aufzuheben. Durch diesen Spruch war das im ersten Verfahren gegen Schacht ergangene Urteil auf „hauptschuldig" mit acht Jahren Arbeitslager wieder in Kraft gesetzt und die nachfolgende Berufung verworfen worden.

## Straßensperren in Berlin

**Berlin.** An der Grenze zwischen dem amerikanischen und sowjetischen Sektor in Berlin wurden zwei Straßensperren aus Pflastersteinen und Eisenpfählen errichtet. Markgrafpolizisten bewachen die Sperre. (Nach DPD)


Karnevalsfeier in Mussum
am Sonntag und Montag, d. 20. u. 21.
MUSSUM, LAGER
Nähe Bahnhof
Wozu die Mussumer Mühle einladet!

TEROKAL klebt ideal

Bin unter Nummer 653 angeschlossen
Autovermietung und Fahrschule
THEO RAVE, BOCHOLT

Wir kommen zwecks Färberei, chem. Reinigung, Wäscherei zu:
Wwe. Vorholt, Borken, Marienstraße 12
Müller, Burlo
H. Wortmann, Gemen
Terfloth, Ramsdorf
Winking, Velen
Ell- u. Trauersachen schnellstens
A. Hollemann, Coesfeld
Dampfwaschanstalt · Färberei
Chem. Reinigung

Stoffknöpfe werden schnellstens angefertigt.
Geschw Langenhoff
Textilwaren
Bocholt, Augustastraße 19

Vorzüglich und preiswert!
Kinderstärkemehl
WEIZENIN
Das 250 g. Paket
DM. —.45




Einmaliger Abend
Sonntag, den 20. Febr. 19.30 Uhr im Saale zu Spork
Groß. Operettenabend
unter Mitwirkung von
Elisabeth Geuting
Sopran
Ernst-Clemens Baler
Tenor
Eintritt 2 DM. Omnibusverkehr 19 Uhr ab Markt und nach der Vorstellung

Bettfedern
in friedensmäßiger Ausführung eingetroffen. Da Bettfedern weiterhin knapp bleiben, raten wir Ihnen, sich jetzt Bettfedern zu sichern
Bettenhaus Fisser
Bocholt, Nordstraße 64, Am Gymnasium,
Moderne Bettfedernreinigungsmaschine

Briefumschläge
Postkarten
Rechnungen
Mitteilungen
Durchschreibeblocks etc.
druckt für Sie schnell u. preisw.
J. Mergelsberg, Borken
Kapuzinergasse 4, Ruf 121

Pkw JEEP Lkw
Schlepper
Der robuste Wagen für jed. Zweck, 54-PS-Motor, Verbrauch ca. 12 Ltr. Benzin. Umstellung auf Traktoren-treibstoff mögl., reparaturbedürft., sofort ab Lager Mülheim (Ruhr) und Kitzingen (Main) lieferbar.
Preis 800 bis 1480 DM
Spezialanhänger 600 bis 700 DM.
Umfangreiches Ersatzteillager.
H. Eicker, Automobile
Essen, Josefinenstraße 29
Kitzingen, Hindenburgring-Nord 13

Wir liefern per Nachnahme:
vollelast. Hosenträger, Sokkenhalter, Aermelhalter, Gummiband, Damen-Strumpfhalter.
Sutor u. Jesinghaus, Großhandel, Köln-Nippes, Eichstr. 39.

Wasserdichte Segeltuch-Wagen-, Auto-, Waggon-Plane, Kunstleder; Buden- u. Markisentücher, Baumbänder, Sisal-Hanf-Bindestricke, Segeltuchschürzen ab Werk. Ing. Wilh. Hubert, (21a) Selm, Borker Str. 71.

Schädlingsbekämpfungsschlauch sofort lieferbar.
Paul H. Stricker G. m. b. H.
MÜNSTER i. W. Rosenstr. 8, Ruf 2531

KUCHEN
in schöner Auswahl sofort ab Lager lieferbar.
Junker u. Welchering, Borken

Sämtl. Sämereien
wieder eingetroffen
ERNST BOOM, MUSSUM
Dingdener Str. 178



335. Zuchtschweine-Absatzveranstaltung
in Ahaus, Versteigerungshalle, am Donnerstag, dem 24. Febr., 10.30 Uhr Versteigerung, 9.30 Uhr Körung. Auftrieb: ca. 20 gek. Eber und einige Erstlingssauen. Einkaufsgenehmigungen erforderlich. Kataloge u. Kaufaufträge durch Landesverband Westf. Schweinezüchter e. V. Münster i. W., Langenstr. 46, Ruf 2578.



580 Tiere auf der
Zuchtvieh-Versteigerung
in Münster, Halle Münsterland
Donnerstag, 3. März 1949
9.30 Uhr Verkauf der weibl. Tiere, anschließend Verkauf der Bullen.
280 Bullen u. 300 tragende Rinder u. Kühe des rotb. Tieflandschlages gemeldet.
Verkauf gegen Einkaufsgenehmigung.
Westfälisches Rinderstammbuch der Rotbuntzüchter, Münster (Westf.)
Langenstraße 46 Fernruf 2825

Inseriert in den Westfälischen Nachrichten
Stadt und Land lesen sie!

Großer Karnevalstrubel
am Sonntag, dem 20. 2. 1949
im KAISERGARTEN

Filmtheater „Kronenburg" Bocholt,
v. Fr.- 18. 2., bis Mittw., 23. 2., „7 Jahre Pech"
Beginn: Sonntags 14.00, 16.00, 18.00, 20.30 Uhr; wochent. 16.00, 18.00, 20.30 Uhr.
Thalia-Theater, Bocholt
v. Fr. 18. 2., bis Mont., 21. 2., „Schuld allein ist der Wein"
Tägl. 3.00, 5.30, 8.00 Uhr.

Der Evangelische Verein e. V. Bocholt feiert am Rosenmontag, 28. 2., sein Kappenfest im Kaisergarten, Werther Chaussee, um 20 Uhr. Fahrradwache. Autobus ab 19.30 Uhr, Rathaus.

Maschinen-Reparaturen
jeder Art
in bester Ausführung
J. Steffen, Bocholt
Mühlenweg 25, Ecke Scheibenstr.

TEROKAL klebt ideal

Bin unter der Nr. 690 angeschlossen
HOTEL-RESTAURANT
KAISERGARTEN




TEROKAL klebt ideal

† Gott der Allmächtige rief heute morgen 3 Uhr, nach langem, schwerem Leiden, meine gute Tochter, unsere liebe, treusorgende Schwester, Schwägerin und Tante

**Frl. Dorothea Potthoff**

zu sich in die Ewigkeit. Vorbereitet durch einen wahrhaft christlichen Lebenswandel und versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche starb sie im 43. Lebensjahre. Wir bitten um ein stilles Gedenken im Gebet. Im Namen der trauernden Angehörigen Frau Wwe. Georg Potthoff. Bocholt, den 15. Februar 1949. Das feierliche Levitenseelenamt und die Beerdigung haben am Freitag, dem 18. 2., stattgefunden.

† Nach langer Ungewißheit erhielten wir jetzt die traurige Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

**Josef Böing**

im jugendlichen Alter von fast 23 Jahren am 23. Juni 1947 im Lazarett zu Brest gestorben ist. Er befand sich auf dem Weg in die Heimat, die er aber nicht mehr erreichte, da ihn Gott der Herr schon zuvor in die ewige Heimat nahm. In tiefer Trauer: Fam. Franz Böing. Bocholt i. W., Bärendorfer Str. 15. Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 24. 2., morgens 8.15 Uhr im Kloster vom Guten Hirten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Tode meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir allen herzl. Dank.

Familie Düppmann

Hoxfeld, im Februar 1949.

Das Sechswochenseelenamt findet statt am Montag, dem 21. Februar, um 8.30 Uhr in St. Johannes, Borken, wozu wir frdl. einladen.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Tode meiner lieben Frau und unserer guten Mutter sagen wir allen herzlichen Dank.

Fam. Joh. Möllmann

Borken, im Februar 1949.

Das Sechswochenseelenamt findet statt am Montag, dem 21. 2. 1949, um 8.30 Uhr in St. Johannes, Borken, wozu wir frdl. einladen.

### Danksagungen

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer goldenen Hochzeit sprechen wir allen Verwandten und Bekannten der Nachbarschaft, besonders d. Stadtverwaltung, dem Oberbürgermeister u. der Geistlichkeit von St. Ewaldi, unsern herzl. Dank aus. Familie Gerh. Welkamp.

### Aerzte, Rechtsanwälte, freie Berufe

Meine Wohnung u. Praxis befinden sich seit dem 15. Februar Borken, Nordring 33 (a. d. Aabrücke). Dr. I. Geuking, prakt. Tierarzt, Fernruf 444.

Wohne jetzt
**Schonebergstraße 24.**
Frau Maria Koppers, Hebamme
Demnächst
Telefon 631.

### Vermietungen

Möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. WN Bocholt.

### Wohnungstausch

Behelfsheim in Stade (Hamburg) geboten mit 2 Räumen, Gartenland und Keller, suche Wohnung in Borken od. Umgebung. Näh. Frau Bierwald, Ramsdorf.

### Immobilien, Pacht, Beteiligungen

3000 DM. bei großer Sicherheit v. Geschäftsmann sof. gesucht. Ang. unt. 2085 WN Bocholt.

Baugrundstück am Erzengel z. verkaufen. Angeb. 2087 WN Bocholt.

Kriegszerstörtes Geschäfts- und Wohnhaus, in bester Lage Bocholts, zu verkaufen od. zu verpachten. Angeb. unt. 2084 WN Bocholt.

### Stellenangebote

(männlich)

Erfahrener
kaufmännischer
**Angestellter**
von Weberei f. Diktatkorr., Kalkulation u. evtl. Außendienst gesucht. Angeb. unt. 2072 a. d. WN Bocholt.

**Vertreter**
zum Verkauf von rostfreien u. versilberten Bestecken an Private von Solinger Bestecksirma gesucht. Ang. u. NB 440 an WN Borken.

**Jüng. Landwirtschaftsgehilfe,** der auch melken kann, für sofort gesucht. Schulze Besseling, Südlohn, Ruf 389.

**Kath., junger Mann,** der gut mit Pferden umgehen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Gute Behandlung u. guter Lohn werden zugesichert. Bauer Joh. Husmann, Erle b. Dorsten, Telefon Raesfeld 110.

Textilgroßhandlung in Bocholt sucht tüchtige
**kaufm. Kraft**
für Ein- und Verkauf, selbst. Führung des Geschäftes. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. 2062 a. d. WN Bocholt.

**Zuverl. jg. Mann,** der gut mit Pferden umgehen kann, z. bald. Eintritt ges. Wwe. Nottelmann, Heiden-Leblich 2, Tel. Groß Reken 182.

**Auf Hof von ca. 60 Morgen,** wo der Mann fehlt, wird kath., selbst. Bauernsohn, nicht unt. 35 J., ges. Näh. WN Borken.

**Schmiedelehrling** stellt sof. oder später ein Anton Klinkenbusch, Heiden.

**Pferdeknecht** von 18—20 J. für meinen Hof zum 1. 3. ges. Klümper-Thesing, Heiden.

**Schneidergeselle** gesucht. Hubert Habring, Bocholt, Münsterstr. 83.

**Kath. Ackergehilfe** gesucht Gerh. Wiesmann, Mussum 15.

**Gärtnergehilfe** per sof. gesucht. Ebenfalls ein Gärtnereiarbeiter. Heinr. Küper, Gartenbau, Bocholt, Blücherstr. 18a.

**Suche einen Ackerknecht** v. 15—18 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. Bernh. Unland, Biemenhorst, Underhook 67.

(weiblich)

**Suche für Landhaushalt m. angenehmer Unterkunft** (Nähe Münsters) tüchtige Weiß- und Flicknäherin m. guten Empfehlungen. Offert. unter Nr. 7830 KK. WN Münster.

**Für meinen Privathaushalt** suche ich eine tücht., kath. Hausgehilfin zu Ende März oder Anfang April bei gutem Lohn. Frau Elisabeth Hollstegge, Borken, Burloer Straße 44.

**Putzfrau** gesucht. B. Kemming, Bocholt, Nordstr. 18.

**Kath. Mädchen** für die Landwirtschaft gesucht. Bernh. Tielkes, Liedern 39.

**Wegen Krankheit des jetzig. Mädchens** suche zum 1. März ein ält., ehrliches Mädchen für alle Hausarbeiten von 7.30—16 Uhr. Frau Cl. Klöcker, Bocholt, Münsterstr. Nr. 23.

**Ehrliches, sauberes Mädchen,** möglichst nicht unter 18 J., für den Haushalt ges. Wilh. Homann, Bäckerei u. Lebensmittel, Bocholt, Leopoldstr. 13.

**Zur selbst. Führung eines kl. Geschäftsh.** (Textilien) suchen wir Hausgehilfin, die Wert auf Dauerstellung legt, bei Fam.-Anschluß. Frau Karl Obbing, Millingen Kr. Rees, Bahnstation Empel-Rees, Anholter Str. 75a.

**Praktikantin od. Stütze der Hausfrau** auf Hof von 220 Morgen im Kreise Borken zum baldigen Eintritt ges. Angeb. unt. 2083 WN Bocholt.

**Tücht. Hausgehilfin** gesucht. Stell. Bocholt, Auf der Recke 4.

**Mädchen** für Geschäftshaushalt ges. Frau Ernst Rodenberg, Borken, Nordstr. 106.

**Lehrmädchen** gesucht. Geschwister Rodenberg, Borken.

**Hausgehilfin** über 18 J., f. ländl. Privathaushalt ges. Kochkenntnisse erwünscht. H. K Treue, Velen W. Krs. Borken.

**Perfekte Konfektions-Zuschneiderinnen**
für halbe od. ganze Tage ges. Näh. WN Bocholt, Langenbergstraße.

### Stellengesuche

(weiblich)

**Mädel,** 15½ J., aus gutem Hause, s. Bürolehrstelle. Angeb. unt. 2088 WN Bocholt.

**Kontoristin,** mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht passend. Wirkungskreis. Angeb. unt. 2085 WN Bocholt.

### Kaufgesuche

**Gebr. Küchenschrank** u. Schlafzimmer od. Teile davon, zu kaufen ges. Näh. WN Bocholt.

**Gebr., guterh. Schreibmaschine** v. größ. Textilbetrieb zu kaufen ges. Angebote unter Nr. 2080 an die Geschäftsst. des Blattes erb.

### Verkäufe

**Akkordeon,** 32 Bässe, zu verkauf. Gantefort, Borken, Bullenkämpe.

**Küchenherd,** guterhalt., u. zwei 1½schläf. Betten mit Matratzen zu verkaufen. Bocholt, Werther Str. 47.

**Mehrere 7 Wochen alte Schweine** zu verkaufen. Heinr. Schmeink, Mussum 25, bei der alt. Schule.

**Smoking,** mittl. Figur, Friedensw., zu verkaufen od. gegen guten Straßenanzug zu tauschen. Näh. WN Bocholt.

**Guterhalt., einachsiger Anhänger,** wenig gebraucht, mit 3facher Bereifung, zu verkaufen. H. Kleinhesseling, Anholt, Breels 1 f.

**Burschenanzug** m. langer Hose, Mantel f. 16jähr. Knaben und neuer Damenmantel, Gr. 42, preiswert zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

**Neuer Tonneau u. gebr. Federkarre** zu verk. Anton Lesing, Schmiedemstr., Isselburg, Markt.

**Holzversteigerung**
für landwirtschaftliche Selbstverbraucher u. Kleinhandwerker am Donnerstag, dem 24. Febr. 1949, 10 Uhr in Anholt im Saale Drecker. Zum Verkauf kommen ca. 160 fm Eiche, geeignet für Frechtpfähle u. Geschirrholz, aus den Forstorten Tennekamp (Holz Nr. 100—155 u. 198—336) und Vehlinger-Berge (403—660 u. 58—324a). Bezahlung auf dem Termin oder bis 15. März, vor der Abfuhr. Fürstl. Salm-Salmsches Forstamt Rhede.

**Stachelbeerbüsche u. Johannesbeerbüsche,** Ia großfrüchtige, Pfirsichbüsche (Halbstamm), 5j. tragende, großfrüchtige Sorte, sof. abzugeben. Borken, Kapellenstr. 11.

**Guter Schreibtisch** aus poln. Kiefer, mit Schubl. beiders., verschließb. Rolljalousinen u. Seitenschränken, wegen Platzmangels zu verkaufen. Näh. WN Borken i. W.

**Echter, grüner Lodenstoff** 3¼ m (Bramsche) zu verkaufen. Näh. WN Rhede.

**Einige Anzüge u. Mantelstoff** (Friedensware) umständehalb. zu verkaufen. Näh. WN Rhede.

**Vaillants-Gasbadeofen** zu verkaufen. Näh. WN Bocholt.

**Guterhalt. Gasherd,** 4fl., sowie 2 gebr. Badewannen zu verkaufen. Näh. WN Bocholt, Langenbergstraße.

### Kraftfahrzeuge

**Habe fabrikn. Tempo-Lieferwagen** umständeh. geg. Barzahl. abzug. Off. JJ 7849 WN Münster.

**Habe Ford-LKW,** Baujahr 1947, 3,2 Tonnen, sofort abzugeben. Näh. WN Bocholt.

### Heiratswünsche

**Einheirat** in Landwirtschaft mit Obstplantagen bietet Frl., 24 J., durch Eheanbahnungs-Institut Frau Romba, Telgte i. W., Münstertor 18.

**Frau Ingeborg Schöttler, Telgte, Am Schild 1. Zweigstelle Frau Elly Bunse,** Bocholt, Dinxperloer Str. 193. Aelt. Eheanbahnung des Münsterlandes. Vermittlung von Mensch zu Mensch. Bei Besuch sofort Vorschläge. Sprechzeiten täglich, auch sonntags, außer montags.

### Unterricht

**Wer erteilt gründlich Geigenunterricht?** Näh. WN Bocholt.

**Stud. phil. erteilt gründlich. Nachhilfeunterricht** in allen Fächern für alle Klassen und bereitet zur Aufnahmeprüfung vor. Näh. WN Bocholt.

### Geschäftsanzeigen

**Geschäftseröffnung!** Habe die Klempnerei des verstorbenen Herrn Meinhardt übernommen. Alois Braun, Gemen, Borkener Straße 184.

**Wir liefern billigst:** Harz- und Nitrolacke, offen und in Dosen, sowie Holzbeizen flüssig. Prompter Versand. Bezirksvertretungen zu vergeben. Victor Micit, Farbenfabrik, Mannheim L 3, 1-5.

**Hicoton** ist seit 30 Jahren bestens bewährt gegen Bettnässen und ärztl. empfohlen! Preis DM 2,65. Zu haben in allen Apotheken, wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München 2, Rosenstraße 6. Prosp. gratis.

**Der neue Adressenkatalog** für Handel, Industrie u. Wirtschaft kstl. durch Merkur, Einbeck 845.

**Trauerbriefe und Totenzettel**
druckt in wenigen Stunden J. Mergelsberg, Borken. Ruf 121.

Zur Herbstlieferung nehme ich Aufträge in
**Ia Sisal-Bindegarn**
entgegen. Für Druschzwecke Lagervorrat in Hanfbindegarn vorhanden.
Mech. Seilerei
**A. SOMMERS, BOCHOLT**
Herzogstraße 80

**Johann Schweers**
Bauunternehmung
Hoch-, Tief- u. Eisenbetonarbeiten
Schwesterfirma der Ziegelei Wwe. Aug. Schweers
Büro jetzt:
Borken
Nüningsweg (Raesfelder Str.)
Fernruf 585

**Jetzt Samen kaufen!**
Garten-, Feld- u. Wiesensämereien
Kunstdünger
**H. Gebbing Nachf.**
Bocholt . Königstraße 32

**Farbenhaus Willing**
Farbwaren · Tapeten · Teilen · Kosmetik · Bürsten
Bisher Bocholt, Ludwigstraße 29
**Jetzt Westend 27**


WERBE-KREIS

**FISSER**
**senkt die Preise!**

Als Schrittmacher der Leistung lassen wir unsere Kleidung nur bei den namhaften Fabrikanten Deutschlands arbeiten, kaufen also aus erster Hand und stets so vorteilhaft wie nur möglich.

Doch dies allein genügt uns nicht: Wir rechnen auch im eigenen Hause scharf nach dem gesunden Kalkulationsprinzip: Großer Umsatz - kleiner Nutzen!

Dies ist das Geheimnis unseres großen Erfolges, dies ist der Grund, warum wir unsere Preise senken und täglich bestrebt sind, Ihnen weitere Vorteile zu bieten.

DENKEN SIE DARAN:

**FISSER**
**Allen voran!**

GEPFLEGTE
HERREN- UND KNABEN-KLEIDUNG
BOCHOLT
NORDSTRASSE 39

**Bestecke**
versilbert, Roneusil, rostfrei, formschön, in Vorkriegsqualität, liefert billig dir. an Private. BERGISCH' HAUS, GmbH., Solingen 19. Bismarckstraße 29.
Verlangen Sie Muster u. Preise

**Rolladen / Jalousien**
**Rollos** für Wohn- und Schaufenster
Lieferung u. Anbringung kurzfristig
**E. Pagalies, Essen-West**
Zirkelstraße 2

**Reygers & Triep**
Bocholt
seit 1924
**Isolierungen**
für Kälte- und Wärmeschutz durch geschulte Monteure.
Büro:
Ostwall 21 Fernruf 475

**WINKLER**
NEU STR · 18

Ihre ausgefallenen und ausrangierten Maschinen werden kurzfristig neuwertig repariert und instand gesetzt.
J. Steffen, Mechanik und Maschinenbau, Bocholt, Mühlenweg 25, Ecke Scheibenstraße.

**Kiefern-Bauholz**
nach Liste kurzfristig. Vorratsholz und Betonstützen ab Lager sofort lieferbar.
Wilhelm Gerwy, Holz u. Baustoff
Bocholt, Dinxperloer Str. 62.

**SIE SPAREN GELD**
Durch hochwertige, wirksame Isolierung Ihrer Heizung im Betrieb und Wohnhaus. Unsere Isolierung schützt gegen Wärme und Kälteverluste, gegen
**Schall und Eintrieren**
Wir liefern beste Verblechungsarbeiten für Leitungen u. Kessel. Für Bauisolierungen: Glaswollmatten und Glaswolle für Decken, Dächer und Zwischenwände.
Beste Referenzen.
**Karl Stock & Friedrich Bocking,**
E.-Altenessen, Palmbuschweg 14 (am Bahnhof Altenessen), Ruf 24537.

KLÖCKNER-MOELLER
TECHNISCHES AUSSENBÜRO ESSEN
Elektrische Schaltgeräte und Verteilungsanlagen
Essen
Bismarckstraße Nr. 7 · Tel.: Nr. 2 53 39

Fertige Oberbetten
sowie fertige Kopfkissen, Sofakissen, Kinderbetten und
volldaunige Gänsefedern
(herabgesetzte Preise)
liefert FIRMA
**OTTO STENGEL**
BETTFEDERN — OBERBETTEN
BOCHOLT (WESTFALEN), Ostmauer 8a.

Neue Betten sind teuer und noch nicht zu liefern.
Ihre alten Betten erneuern, ist Aufgabe meiner großen Abteilung
**Bettenreinigung und Bettenerneuerung**
Ich sortiere, wasche, dämpfe und lockere Ihre alten Federn. Beschädigte Inletts werden ausgebessert. So wird Ihr Bett nicht nur gereinigt, Ich erneuere Ihr Bett. Kommen auch Sie zum ältesten Bettengeschäft Bocholts
**Gerhard Pottmeyer, Bocholt**
Langenbergstraße Am Gasthausplatz

Hartnäckige
**Hustenqualen**
und Bronchitis
chronische Verschleimung, Atembeschwerden werden seit zwei Jahrzehnten mit Dr. Boether-Tabletten erfolgreich bekämpft. Kräuterhaltiges Spezialmittel mit 7 erprobten Wirkstoffen. Schleimlösend, auswurffördernd. Nachhaltige Kräftigung der angegriffenen Gewebe. In Apotheken M 1.31. Medopharm-Werk, München 8
Mehr als tausend schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte.
**Dr. Boether-Tabletten**